



Oberwalliser Mittelschule St. Ursula Brig

Jahresbericht 2023/24

Oberwalliser Mittelschule OMS St. Ursula Brig
Alte Simplonstrasse 42
3900 Brig-Glis
T 027 607 39 70

www.oms-brig.ch
info.oms@edu.vs.ch

Impressum

Jahresbericht 2023/24
Herausgeber Direktion OMS St. Ursula
Beiträge Mitarbeitende, Paul Seiler
Fotos Paul Seiler, Lehrpersonen und SuS der OMS
Gestaltung Vorlage von werbstatt.net
Druck Als Download auf www.oms-brig.ch verfügbar

Juli 2024

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Verabschiedung Eugénia Murmann	5
Impressionen aus dem Bildnerischen Gestalten I	7
„Feierlich, freudig, familiär!“ - Maturafeier	8
Retraite Selbstorganisiertes Lernen	10
Jugendliche gestalten eine abwechslungsreiche ASW	12
Kreatives Schreiben in der 1. FMS	18
Kluge Köpfe zu Gast: Moritz Kämpfen Anlass	20
„And the winner ist....“ - Wirtschaftswoche an der OMS	23
Gesundheitswoche und Prävention an der OMS	25
Rap und Berufswahl in der SfB	30
Mit eigenen Zellmodellen zu nachhaltigem Lernerfolg	32
Jeans-Upcycling: Schüler verwandeln Altes in Trendiges	34
„Ab damit ins Lattenkreuz!“ - Fussballturnier	36
„Viva la musica!“ - Erzählnacht der OMS	39
Gemeinsam unterwegs - Herbstwanderung	42
Volleyballturnier der OMS	43
Impressionen aus dem Bildnerischen Gestalten II	46
Zukunftslust schüren (?) - Kulturveranstaltungen	47
Theaterförderung im Unterricht der 3. FMS D	49
Aufbruchsstimmung - Maturitäts- und Zertifikatsfeier	51
Auszeichnungen Maturitäts- und Zertifikatsfeier	54
Schulstruktur der OMS	62
Klassen 2023/24	63
Lehrpersonen 2023/24	82
Schulverantwortliche und Schuldienste	86



Editorial

Mit grosser Freude und Stolz präsentiere ich Ihnen den diesjährigen Jahresbericht der Oberwalliser Mittelschule OMS St. Ursula. Das vergangene Jahr war geprägt von bedeutenden Entwicklungen, erfolgreichen Projekten und dem Engagement unserer gesamten Schulgemeinschaft. Im Folgenden möchte ich einige der wichtigsten Ereignisse und Errungenschaften des Jahres hervorheben.

Im Mai konnten wir die umfassende Sanierung unseres naturwissenschaftlichen Traktes abschliessen und die modernen Labors beziehen. Diese Investition in unsere Infrastruktur ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, in hochmodernen Räumlichkeiten zu lernen und zu experimentieren. Die neuen Labors sind mit modernster Technik ausgestattet und bieten ideale Bedingungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Dies ist ein grosser Schritt nach vorne und unterstreicht unser kontinuierliches Streben nach einer fundierten und praktischen Bildung. Ein weiterer Meilenstein war die zum zweiten Mal durchgeführte anonyme Befragung unserer Schülerinnen und Schüler zur Qualität des Unterrichts in jedem einzelnen Fach. Die Rückmeldungen waren überwältigend positiv und bestätigten die hohe Zufriedenheit mit der Qualität des Unterrichts an der OMS. Diese Ergebnisse motivieren uns, weiterhin unser Bestes zu geben und uns stetig zu verbessern.

Ebenso erfreulich waren die Ergebnisse der seit 2017 zweiten anonymen Befragung unserer Lehrpersonen über die Arbeit der Direktion. Die sehr guten Noten, die wir erhalten haben, sind ein wertvolles Feedback und Ansporn zugleich. Sie zeigen, dass unsere Bemühungen um eine transparente und unterstützende Schulleitung geschätzt werden und Früchte tragen.

Ein besonderes Highlight des Jahres war der Anlass für ehemalige Preistragende der Moritz Kämpfen-Stiftung, den wir gemeinsam mit dem Kollegium Spiritus Sanctus Brig (KSSB) durchgeführt haben. Über 200 ehemalige Preistragende nahmen an diesem inspirierenden Event teil und tauschten Erinnerungen und Erfahrungen aus. Solche Veranstaltungen stärken die Gemeinschaft und das Netzwerk unserer Ehemaligen und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Schulkultur.

Erfolgreich abgeschlossen haben wir auch das Projekt Kulturagent*innen. Der funktionierende Kulturfahrplan sowie die Arbeit des Kulturberaters und der entsprechenden Arbeitsgruppe sichern die Weiterführung der Kulturarbeit an der OMS für die kommenden Jahre. Diese Initiativen bereichern das Schulleben und fördern das kulturelle Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler.

Ein weiteres Highlight war das Sprachaustauschcamp in Fiesch, das wir gemeinsam mit der Fachmaturität Pädagogik Brig und

der Maturité spécialisée orientation pédagogique von Monthey organisiert haben. Dieser Austausch bot den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Mit grosser Zuversicht blicken wir auf den Start der Bauarbeiten für die neue nachhaltige Heizzentrale, die sowohl die BFO, das KSSB als auch die OMS versorgen wird. Parallel dazu beginnen die Bauarbeiten für die neue Doppelturnhalle, die von KSSB und OMS gemeinsam genutzt wird. Leider müssen wir jedoch vorübergehend auf unsere exzellent ausgestatteten Räumlichkeiten für bildnerisches und technisches Gestalten verzichten und uns mit eher provisorischen Lösungen begnügen. Wir arbeiten intensiv daran, trotz dieser Einschränkungen, den hohen Standard des Unterrichts in diesen kreativen Fächern aufrechtzuerhalten.

Ein weiterer wichtiger Schritt war der Start der „neuen“ Handelsmittelschule, die sich durch Praxisaufträge und Handlungskompetenzen auszeichnet. Die kreative Umsetzung dieser neuen Unterrichtsformate, beispielsweise in Form eines spannenden Elternabends à la James Bond unter dem Motto „Sag niemals nie zur OMS“, zeigt das Engagement und die Innovationsfreude unserer Lehrpersonen und Lernenden.

Die Retraite in Drogno war ein weiterer Höhepunkt des Jahres. Dank der wertvollen Arbeit der Arbeitsgruppe wurden neue Lernkonzepte erarbeitet, besprochen und validiert, um den kommenden Herausforderungen im Bildungsbereich gewachsen zu sein. Diese kontinuierliche Weiterentwicklung ist essenziell für die Zukunftsfähigkeit unserer Schule.

Ein besonderes Augenmerk legten wir auch auf die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in den Unterricht. Diese Technologie bietet neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. Es ist unsere Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf den verantwortungsvollen Umgang mit KI vorzubereiten.

Die erfolgreiche Rezertifizierung des Qualitätslabels QSC unterstreicht unser kontinuierliches Engagement für höchste Bildungsstandards. Die Auditoren überwachen und fördern die Qualitätsentwicklung an der OMS mit Argusaugen, was uns zu stetiger Verbesserung anspornt.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, die zum Erfolg dieses Jahres beigetragen haben. Ein grosses Merci geht an das Sekretariat für die sehr effiziente Arbeitsweise, den Hausdienst für die ständige Hilfe und aktive Intervention in technischen Bereichen sowie an die Reinigungskräfte für ihre unermüdliche Arbeit. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Dienststelle für Unterrichtswesen für die grosse Unterstützung und der Dienststelle für Immobilien und bauliches Erbe für die bauliche Sanierung der OMS.

Viele weitere spannende Aspekte entnehmen Sie bitte dem folgenden Jahresbericht. Die zahlreichen Arbeitsgruppen und aktiven Lehrpersonen sind eine unersetzbare Stütze für die OMS und tragen massgeblich zu unserem Erfolg bei. Gemeinsam blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und Chancen.

Freundliche Grüsse

Olivier Mermod, Direktor der Oberwalliser Mittelschule

Verabschiedung

Als Eugénia Murmann 1991 als Hilfslehrkraft für Deutsch und Geschichte in die Lehrerseminarabteilung des Instituts St. Ursula eintrat, waren Hellraumprojektoren die Speerspitze der Technik, farbige Kreiden eine kleine Sensation im Klassenzimmer, Fremdsprachlehrpersonen von Weitem als solche an ihren stets mitgeführten Kassettenspielergeräten zu erkennen und die Schule noch eine Klosterschule. Die Sowjetunion implodierte und ein gewisser Tim Berners-Lee präsentierte der Welt soeben seine Idee eines WorldWideWebs. Viel Zeit ist vergangen, seit Eugénia ihre ersten Schritte als Lehrkraft an unserer Schule gemacht hat, viel hat sich verändert und viele Spuren hat Eugénia bis heute hinterlassen. 33 Jahre sind vergangen, viel Wasser den Rotten hinuntergefloßen und eigentlich war es nicht vorgesehen, das letzte Schuljahr in dieser Form und erst im Juni zu vollenden. Ihr Antrag auf Frühpensionierung wurde aufgeschoben, weil es sich die Walliser Schule respektive das Erziehungsdepartement einfach nicht leisten konnte, eine Lehrkraft wie Eugénia vorzeitig in ein unstetes Camper- und Skifahrerinnendasein zu entlassen. Statt wie geplant, nach Ende des ersten Semesters den verdienten Unruhestand zusammen mit ihrem Mann Markus zu genießen, stellte es sich für sie letztlich überhaupt nicht als Unding dar, noch bis Ende des Schuljahres bleiben zu müssen. Und es gab im Laufe des Jahres ganz häufig kleine Momente, in denen man in Begegnungen den Eindruck hatte, dass sie es sogar genießt, dass der Staat sie länger bleiben lässt, einfach



weil sie von Herzen gerne Lehrerin ist und war.

1991 war also der Start ins Lehrerdasein in den Fachbereichen Deutsch und Geschichte am Seminar, 1997 erfolgte die Festanstellung durch das Kloster und mit der Übernahme durch den Staat um die Jahrtausendwende kam die Festanstellung an der Handels- und Diplommittelschulabteilung als Englischlehrerin hinzu. Wie ihre Kinder Yannick und Valérie langsam grösser wurden, so wuchs auch ihr Pensum an der Schule, fand sie Zeit, sich auch über den Unterricht hinaus vermehrt zu engagieren. So war sie über Jahre hinweg im «Chitt» für die Lehrer/innenbeziehungspflege tätig und zwischen 2016 und 2019 aktiv als Mit-

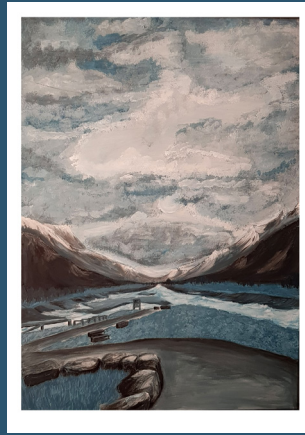
glied des Direktionsrates. Da war sie in verschiedenen Arbeitsgruppen präsent, unter anderem jener für den Alumnianlass im Jahre 2017, an den sich alle gern erinnern. In den letzten Jahren hat sie die Leitung der Gruppe «Pensionierung» übernommen, wo die Teilnehmenden sich gegenseitig mit Tipps und Ratschlägen versorgen. Ihr Interesse für Englisch beschränkte sich allerdings nicht nur auf die OMS: Als geschätzte Expertin war sie lange am Kollegium oder der BFO engagiert, was ihr wiederum half, die Qualität des eigenen Unterrichts einzuschätzen.

Dort wurden die Englischbücher in den letzten Jahren immer jugendlicher, farbiger und multimedialer – die Texte aber immer mehr zu Häppchen, die Grammatikübungen immer kürzer. Zwei Umstände, denen Eugénia nicht nur Gutes abgewinnen konnte. Dagegen war es für sie kein Problem, den klobigen Kassettenspieler oder später den CD-Player gegen ein elegantes iPad einzutauschen. Viele technische und methodische Veränderungen hat Eugénia im Lauf der letzten drei Jahrzehnte mit Bravour gemeistert. Und dabei nie die Augen vor etwas verschlossen: die Schülerinnen und Schüler zu fordern und dadurch auch zu fördern. Irgendwelche Kuschelpädagogik zu betreiben, das war nie ihr Ding, eine klare Linie gab den Lernenden vor, wohin der Weg führen sollte. Gepaart mit Humor folgten ihr Generationen von Jugendlichen auf diesem Weg. Und sie bekamen auf diesem Weg nicht nur Englischkenntnisse, sondern auch Lebenslektionen vermittelt. Beispielsweise die, dass hungrige Menschen - und dazu zählen auch Lehrpersonen - bisweilen schlecht gelaunt sein können. Und wie das Leben so spielt und Eugénia immer wieder mal gerne erzählt

hat: Einige Lektionen später bot ihr ein Mädchen etwas schüchtern, aber sehr freundlich Schokolade an.... ein süsser Wink mit dem Zaunpfahl! Eugénia verstand den Englischunterricht nie als blosser Sprachvermittlung, sondern auch als Kulturvermittlung. Kulturelle Eigenheiten der englischsprachigen Länder flossen ebenso in den Unterricht ein wie deren Literatur. Eine Herzensangelegenheit waren ihr auch die international anerkannten Sprachdiplome wie das Cambridge First, auf das sie unzählige Jugendliche vorbereitet hat. Ihnen hat sie das nötige Rüstzeug mit auf den Weg gegeben, um erfolgreich ihre Abschlussprüfungen zu bestehen. Und die Fachschaft wird ihre klare Haltung, ihre Genauigkeit beim Gegenlesen der Abschlussprüfungen, ihre Erfahrung, ihre Zuverlässigkeit, aber auch ihre Kollegialität und ihren Humor vermissen.

Nun führt sie ihr Weg von der OMS weg. Es wird mehr Zeit bleiben, um im neuen Camper mit Markus den geliebten Norden während des Sommers zu erkunden oder Markus im Winter bei der Entdeckung neuer Skigebiete zu begleiten. Und sollte es euch nicht in die Ferne ziehen, so bietet auch die nähere Umgebung einiges: etwa gemeinsame Yoga-Abende mit Annelis oder das geliebte Lötschental oder Jeizinen, wo sich ebenfalls viele schöne Momente in der Natur verbringen lassen. Und sollte es doch mal zu nass oder zu kalt für Outdoor-Aktivitäten sein, so verschafft ein gutes Gläschen eines edlen Single Malts durchaus die notwendige wohlige Wärme. Wir alle wünschen dir, Eugénia, viel Zufriedenheit und Gesundheit auf deinen kommenden Lebenspfaden.

Fachschaft Englisch



Feierlich, freudig, familiär: Maturafeier im kleinen Kreis!

Für die Absolventinnen und Absolventen der Fach- und Berufsmaturität der OMS war der 26. August ein Jubeltag. 28 Jugendliche erhielten aus den Händen von Direktor Olivier Mermod und Vizedirektor Christian Werner ihre Fachmaturitätszeugnisse. Weil für die Handelsmittelschule die Berufsmaturitäten auf Wunsch der Dienststelle im Rahmen der Feierlichkeiten der Berufsfachschule Oberwallis verteilt wurden, fand erstmals keine eigene grosse Feier für die Fachmaturitäten statt, sondern nur eine Übergabe im informellen Rahmen.

Auch wenn das zunächst für die Jugendlichen eine Enttäuschung war, so traf man sich dann doch zu einer kleinen Feier auf dem Gelände der OMS. Nach einer kurzen Begrüssung im Foyer und einem Rückblick auf die vergangenen Jahre beglückwünschte Mermod die Anwesenden zu ihren wohlverdienten Fachmaturitäten Gesundheit oder Soziales. Damit seien sie gut gerüstet für die weiteren Schritte, die da in der beruflichen Weiterentwicklung folgen mögen. Gerade in einer Zeit, die sich als eine des Wandels präsentiert, ist eine breit gefächerte, solide Basis - und das ist eine Fachmatura - eine Grundvoraussetzung, damit man sich neuen Gegebenheiten leichter anpassen kann. Unter dem grossen Kastanienbaum im Garten der OMS erhielten die Jugendlichen dann ihre Zeugnisse, bevor man die Feier bei einem Apéro ausklingen liess.



EFZ in der Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ «Wirtschaft»

Ackermann Alona Maria, Brig-Glis
Arnold Cédric Jan, Brig-Glis
Fattah Khan Amir, Naters
Foladi Shahab, Brig-Glis
Haas Yann Arvid, Brienz (BE)
Ilazi Fjolla, Horw (LU)
Löhner Hanna, Raron
Naselli Feo Virginia-Gioia, Siders
Nellen Maik, Brig-Glis
Rombaldoni Jana, Oberems
Salzmann Devin, Naters
Schnyder Mischa, Guttet-Feschel
Supersaxo Meline, Saas-Fee
Zurbriggen Elias, Visp

Fachmaturitätszeugnis Gesundheit

Fryand Rebecca, Niedergampel
Heinzmann Jan, Visperterminen
Kummer Lorena, Ried-Mörel
Rieder Jelena, Kippel
Stoffel Manuel, Visperterminen
Viva Monia Maria, Unterems
Wenger Céline, Baltschieder

Fachmaturitätszeugnis Soziale Arbeit

Atexinger Vanessa, Glis
Blatter Alexandra, Ried-Brig
Burri Maxime, Siders
Carneiro Rodrigues Margarida, Glis
Eggel Dominique-Lara, Naters
Hedinger Nina, Naters
Jordan Jessica, Glis
Kellenberger Tizian, Glis
Kellenberger Xenia, Glis
Koder Luna, Raron
Köppel Nicole, Naters
Lehner Anna-Lena, Wiler
Lehner Sandra, Zermatt
Penzien Felicitas Sophie, Baltschieder
Prvulovic Filip, Zermatt, Zermatt
Rodrigues Ribeiro Yara, Brig
Ruffiner Cindy, Lalden
Russi Maria, Baltschieder
Steiner Annalena, Visp
Wachenheim Esther, Naters
Werlen Diana Elisabeth, Bürchen

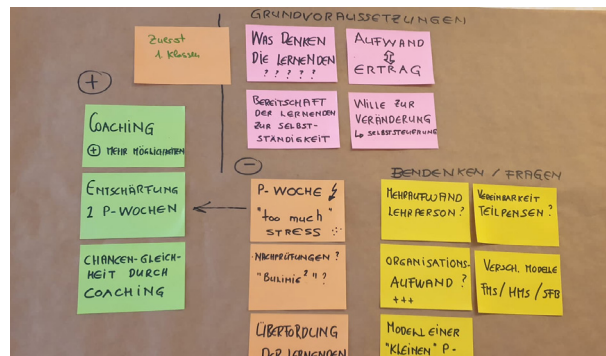


Neues Lernmodell stärkt Schülerautonomie

Retraite Selbstorganisiertes Lernen

Anfangs Oktober trafen sich die Lehrpersonen der OMS für eine Retraite in Druogno im Valle Vigizzo. Ziel war es, die Weichen für ein künftig verändertes Lernen in der FMS zu stellen. Eine Steuergruppe hatte dafür die Grundlagen bereitet, indem sie sich im Vorfeld mit diversen Modellen selbstgesteuerten Lernens an Schweizer Mittelschulen auseinandergesetzt hat. Selbstgesteuert respektive selbstorganisiert lernen Schülerinnen und Schüler im Idealfall, wenn sie den Lernprozess selbst in die Hand nehmen. Sie planen ein Vorhaben, suchen nach Informationen, entwickeln Lösungen, überwachen und bewerten ihre Lernprozesse und -resultate selbstständig. Die Lehrperson unterstützt minimal oder gar nicht.

Zwei Grundideen stellte die Steuergruppe am Freitagnachmittag anlässlich der Retraite vor: Einerseits sollen alle FMS- und FMP-Klassen künftig während mehrerer Lektionen in der Woche ihr Lernen in einem gewissen Umfang selbst planen und steuern können. Und andererseits soll das Lernen und Prüfen getrennt werden, sprich, man präsentierte ein Modell, das die Einführung reiner Prüfungswochen bedingt. Im Anschluss daran hatten die Lehrpersonen in Gruppen Zeit, ihre Gedanken, Fragen, aber auch Bedenken zu Papier zu bringen. Diese Möglichkeiten wurden fleissig genutzt. Am Samstag war es dann an der Steuergruppe, diese Impulse aufzunehmen und so weit als möglich Fragen zu beantworten, bevor es zur Abstimmung kam.



28 von 37 Lehrpersonen stimmten dem Vorschlag zu, dass wir an der OMS die bisherigen Wege verlassen und uns auf ein neues Modell des Lernens einlassen und somit für die Sekundarstufe II im Wallis Neuland beschreiten. In der Folge ging es dann darum, wie weit die Lehrpersonen schon sind, diesen Weg zu gehen. Hier setzte sich abschliessend das Modell durch, dass ab kommendem Jahr die 1. FMS-Klassen sowie die FMP über sieben respektive acht Lektionen pro Woche verfügen, in denen sie im Rahmen der Lernlandschaft im Dachgeschoss ihr Lernen schrittweise selbst steuern dürfen. Sowohl für die Lehrpersonen, aber auch die Jugendlichen dürfte es ein spannendes Schuljahr werden, das ganz neue Herausforderungen mit sich bringt.



Kreative Köpfe: Jugendliche gestalten abwechslungsreiche ASW!

Mit der ASW steht einmal im Jahr eine Woche im Mittelpunkt des Schaffens an der OMS, in der die Jugendlichen hauptsächlich selbst für ein Projekt verantwortlich sind. Im Vorfeld hatten sie Zeit, dieses zu planen, und während der Woche galt es dann, dieses umzusetzen. Bei der Vielfalt der Ideen ist es im Rahmen eines Jahresberichts nur möglich, auf einige wenige Projekte einen Blick zu werfen und andere kurz mit dem einen oder anderen Foto zu präsentieren.

Mit dem «Star Wars»-Universum setzte sich eine grössere Gruppe von Jugendlichen auseinander. Während an den Nachmittagen die ikonischen Filme im Mittelpunkt standen, bot die Arbeit am Morgen Gelegenheit, sich in unterschiedlichster Form kreativ damit zu betätigen. So nutzte eine Bubengruppe all ihre LEGO-Schätze, um einen mehrminütigen Stop-Motion-Film zu produzieren. Andere waren damit beschäftigt, sich gegenseitig aufwendig zu schminken und in Charaktere aus den Filmen zu verwandeln. Mace Windu, einer der führenden Jedi-Meister des Alten Ordens, erwachte ebenso zu neuem Leben wie Darth Maul, ein gefürchteter Sith-Lord. Und einmal das Lichtschwert wie Ahsoka Tano zu führen, auch wenn es nur für das abschliessende Fotoshooting war, dürfte eine bleibende Erinnerung an die ASW geschaffen haben. Dauerhaft auch die Erinnerungen jener Gruppe, die drei grosse Graffiti schufen. Während Yoda im Aussenbereich der Schule anmahnt, Sorge





zum Planeten Erde zu tragen, heisst es auf den Fluren der OMS nun nicht «Star Wars», sondern «Stop Wars» und die Laser der X-Flügler tragen nicht Vernichtung mit sich, sondern verschiessen freundliche Disco-Lichter. Sowohl hier als auch bei den Schminkarbeiten konnten die Jugendlichen auf die Expertise von Fachleuten zurückgreifen, was sich zweifellos in der Qualität der Ergebnisse widerspiegelt.

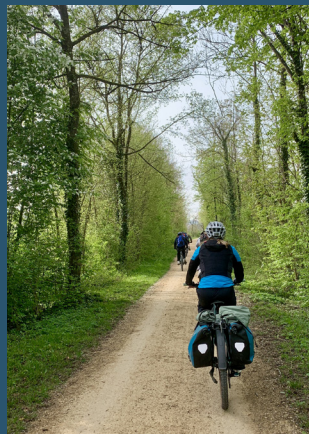
Auf den Spuren der Walser war eine andere Gruppe unterwegs, und zwar zuhinterst im Val Lumnezia, in der kleinen walser-deutschen Sprachinsel Vals. Auch wenn das schlechte Wetter grössere Touren in der Bergwelt verhinderte, gab es dennoch einiges zu entdecken. Vielfältig waren die Informationen, die die Jugendlichen über ihre Vorfahren erhielten. Um 1150 bis 1450 wanderten die Walser in die rauen Hochlagen der Alpen aus, um die dortigen unkultivierten Weideflächen zu besiedeln und zu bewirtschaften. Es war eine der letzten grossen Völkerwanderungen im Mittelalter. Man nimmt an, dass die Walser in dieser Zeit etwa 150 Ortschaften besiedelt oder gegründet haben. In Vals sind diese Spuren auf Schritt und Tritt zu finden und zeigen sich nicht nur auf dem Dorfplatz oder im Gandahus oder im Zerfreila Spiicherli. Hier bekam die Gruppe nach einem vorausgegangenen Impulsreferat durch Volmar Schmid Einblicke in althergebrachte Lebensweisen und erfuhren die Jugendlichen spannende Hintergründe zu den Ausstellungsgegenständen. Aber auch das moderne Vals in Form der Mineralwasserabfüllungsanlage oder des Balma Hauses bekam seinen Platz während der Woche. Und gab es



nichts zu besichtigen, so blieb genügend Zeit und Raum, fürs leibliche Wohl selbst zu sorgen, indem man in der Küche im «Chappelihus» Pflichten übernahm.

Ebenfalls auf Spurensuche war eine andere Gruppe. Und dazu war auch detektivisches Gespür notwendig. Zumindest während des Krimidiners, bei dem nicht nur das leckere Essen, sondern auch ein kniffliger Fall zu lösen war, bei dem man auf professionelle Hilfe angewiesen war. Und dafür kam nur einer der berühmtesten Detektive der Literaturgeschichte in Frage, nämlich Sherlock Holmes. Seit 1886 ist die vom britischen Schriftsteller Arthur Conan Doyle geschaffene Kunstfigur in zahlreichen Romanen, aber immer wieder auch in Filmen als Detektiv tätig. Vielen unserer Jugendlichen dürfte die Figur bis zu dieser ASW-Woche vor allem aus der Serie mit Benedict Cumberbatch in der Rolle Sherlocks bekannt gewesen sein. Dass dies nicht so blieb, dafür sorgte einerseits das Lesen von Geschichten, andererseits ein Ausflug nach Meiringen. Nicht nur der Conan Doyle Place mit der lebensgrossen Statue des Autors, sondern vor allem das Museum erinnert daran, dass der Dichter seinen Helden beim Reichenbachfall auf spektakuläre Weise ums Leben kommen liess. In der ehemaligen Englischen Kirche findet sich heute die weltweit einzige authentische Nachbildung des Salons im Haus Baker Street 221b. Und wenn man dann mal in den kommenden Jahren privat den 120 m hohen Reichenbachfall besucht, so stellt sich letztlich auch die Frage, die alle Sherlock-Fans umtreibt: ein Fall, der keiner war?







«Das Leben kennt keine Zugaben» – kreatives Schreiben in den Klassen der 1. FMS

Dass sich Bücher nicht über Nacht schreiben oder gar als fertig geschriebenes Manuskript den Schreibenden in den Schoss fallen, das dürfte wohl allen Jugendlichen unserer 1. Klassen der FMS bewusst sein. Welch langer Prozess aber von der ersten Idee bis zum fertigen Buch ansteht, das dürfte ihnen erst bewusst geworden sein, als der Autor und Musiker Samuel Schnydrig im Februar in ihren Klassen zu Gast war.

Dass der Adoleszenzroman «Klaus. Leben vor dem Stein-schlag» einen derart langen Geburtsprozess benötigt, dies hätte Samuel Schnydrig wohl selbst nicht erwartet, als er sich 2010 in Zürich am Mittagstisch auf eine Wette einliess. Das ambitionierte Vorhaben, bis 2014 ein fertiges Romanmanuskript einzureichen, bildete den Gegenstand der Wette. Eine mutige und verlorene Wette. Denn erst 2015 begann die konkrete Umsetzung auf einer längeren Asienreise. Hier entstand die Grundidee, eine Geschichte über jemanden zu schreiben, der jung ist und langsam erwachsen wird, inklusive all der Herausforderungen, die dieser Prozess beinhaltet. Gleichzeitig stand die Struktur fest, nach der jedes Kapitel ein Jahr umfassen sollte. Und als leidenschaftlicher Musiker, der Samuel Schnydrig nun mal ist, mussten in den Kapiteln auch die Musik und die Sprache der Zeit ihren Platz finden. In zwei Notizbüchern hielt er in der



Folge Dinge fest: in einem Buch all das, was sich über das Jahr recherchieren liess, im anderen alle Ideen, Impulse und Anekdoten, die man auf Reisen und in Gesprächen aufschnappt. Nach der Rückkehr blieben noch drei Monate bis zum neuen Job. Verbracht hat er sie in Zwischbergen und dort entstanden die ersten fünf Kapitel – zunächst noch in Er-Form. Bis aber das fertige Buch beim Zytglogge-Verlag erschien, sollten nochmals sechs Jahre ins Land ziehen. Dialoge mussten umgeschrieben,

die Erzählperspektive verändert, unzählige Szenen gekürzt werden, denn was für den Autor interessant ist, muss es fürs Lesepublikum noch lange nicht sein. So fielen denn auch zahlreiche Fluchwörter den Kürzungen zum Opfer, die Schnydrig den Freunden Klaus und Basters in vielen Varianten in den Mund gelegt hatte, oder sie landeten vorübergehend im «Wörtersee», den der Autor während des Schöpfungsprozesses als Reservoir aufgestaut hatte.

Für unsere Jugendlichen war aber nicht nur der Entstehungsprozess eines Romans von Interesse, sondern auch aus erster Hand Tipps zum kreativen Schreiben zu erhalten. So galt es etwa an einer Szene zu imaginieren, wie Basters und Klaus auf die Nachricht reagieren, dass einer ihrer Freunde schwer verunfallt ist. Die Lösungen fielen naturgemäss ganz individuell aus. Während die einen sich leicht taten, die Szenerie plastisch weiterzuentwickeln, gestaltete sich der Auftrag für andere Schülerinnen und Schüler doch um einiges schwieriger, gilt es doch zunächst, die eigene Sprache zu finden. Jede Jugend hat ihre eigene Sprache. Hoffen wir, dass einzelne unserer Jugendlichen den Mut haben, sich dieser künftig beim Schreiben auf kreative Weise zu bedienen.

Alessia Zuber / Paul Seiler



Kluge Köpfe zu Gast – Moritz-Kämpfen-Anlass und Klassentreffen

«Weisst du noch, wie wir immer morgens um sieben Uhr in die Kapelle zum Beten mussten?» «Aber hier waren doch früher die Schlafschläge. Jedes Bett vom anderen nur durch ein Tuch getrennt!» «Die Terrasse durfte man früher erst ab dem dritten Schuljahr aufsuchen.» Diese und noch viele andere Erinnerungen wurden wach, als anfangs Mai rund 70 Absolventinnen und Absolventen der OMS zu Besuch waren. Und es waren nicht irgendwelche: Ihnen allen gemeinsam ist die verdiente Ehre, für ihre Leistungen in ihrem Abschlussjahr mit dem Moritz-Kämpfen-Preis ausgezeichnet worden zu sein.

Der Preis wurde 1968 lanciert, zu Ehren von Moritz Kämpfen, der ein Jahr zuvor als Stadtpräsident gestorben war. Rund 500 jungen Damen und Herren haben im Laufe der Jahre von der gleichnamigen Stiftung Preise für herausragende schulische Leistungen an den beiden Mittelschulen des Oberwallis erhalten. Nun löste sich die Stiftung auf – künftig erhalten die wissbegierigsten Jugendlichen ihre Preise von der Stadtgemeinde Brig. In seiner Begrüßungsrede im Theatersaal des Kollegiums richtete sich Olivier Mermod insbesondere an die Preisträger:innen der OMS und legte den Fokus auf die 363 Jahre starke Dynamik der Klosterschule, in die erst 1985 mit Martin Fux der erste Schüler eingetreten ist. Seither haben es auch elf Männer geschafft, an der OMS einen der insgesamt 217 Moritz-Kämpfen-Preise zu erringen.





Nach diesem auch musikalisch begleiteten Eröffnungsteil ging es für die Preisträger:innen der OMS hinüber zu ihrer Schule. Bei den Führungen durch die Räumlichkeiten kamen unzählige Erinnerungen auf. Und auch die durch das Gebäude begleitenden Lehrpersonen der OMS dürften so einiges Neues über die Schule erfahren haben, an der sie täglich unterrichten. Immerhin liegt der Abschluss der ältesten Teilnehmerin bereits 56 Jahre zurück. So lebendig die Diskussionen und Erinnerungen während des Rundgangs und Apéros waren, irgendwann hiess es dann, die OMS wieder in Richtung Kollegium zu verlassen.



Aber nicht nur Preisträger:innen, sondern auch ehemalige Klassen haben im Laufe des Schuljahres Zusammenkünfte genutzt, um der OMS einen Besuch abzustatten. So war etwa eine HMS-Klasse aus dem Diplomjahrgang 1982 zu Gast und auch die Seminaristinnen des Maturajahrgangs 1983 trafen sich an der OMS. Dabei erinnerten sie sich an Einkehrtage und Religionswoche in Blatten, an die Institutsbühne, Alternativtage, Besinnungstage auf dem Simplon, die Kunstreise nach Venedig. Aussergewöhnliche Erlebnisse in Zeiten, in denen es weniger selbstverständlich war, den Schulzimmerrahmen zu sprengen. Diesen Erinnerungen war allen gemeinsam, dass die schönen Erinnerungen sich länger vor dem Vergessen retten, wie es eine der damaligen Seminaristinnen an anderer Stelle zum Ausdruck brachte.



«And the winner is» – Wirtschaftswoche an der OMS

Kopfhörer sind für Jugendliche nicht nur ein Utensil, das ihnen dazu dient, jederzeit auf ihre Musikdateien zugreifen zu können. Nein, sie sind ihnen auch Statussymbol. Kein Wunder, entschieden sich unsere Jugendlichen im Rahmen der Wirtschaftswoche dafür, in die Produktion von Kopfhörern einzusteigen. Unternehmungen mit den klingenden Namen wie „SoundSync“, „VibeCraft“ oder „OSS“ wurden gegründet und Strategien entwickelt, wie man sich am Markt positionieren will, um nachhaltiger Erfolg zu haben.

Bereits zum zwölften Mal haben Schülerinnen und Schüler der 2. HMS ihre unternehmerischen Fähigkeiten mit Unterstützung kompetenter und engagierter Fachleute von „Wirtschaftsbildung.ch“ unter Beweis stellen dürfen. Es handelt sich dabei um eine gemeinnützige Non-Profit-Organisation die das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge für die Jugend fördert. In dieser Projektwoche entwickeln die Jugendlichen nicht nur ihre Geschäftsidee, sondern spielen auch eine länger dauernde Unternehmensphase mittels des Simulationsprogramms WILWAG durch. Je nachdem, ob in einem Jahr mehr ins Marketing, in den Ausbau der Produktion oder die Aufstockung des Personals investiert wird, ändern sich die Geschäftszahlen signifikant, müssen neue Strategien diskutiert und Entscheide innerhalb der Unternehmensleitung gefällt werden. So stand etwa N-Dio im elften Geschäftsjahr vor der unangenehmen Situation, deutlich





in die Miesen gerutscht zu sein. Zu euphorisch hatte man den künftigen Umsatz geplant, zu viele unverkaufte Exemplare befanden sich nun im Lagerbestand. Die Unternehmensführung, auf die langjährige Praxiserfahrung der Spielleiter René Ruppen und Bernd Krentscher vertrauend, entschied sich in diesem Fall, verstärkt ins Marketing zu investieren, um die grossen Lagerbestände zügig abzubauen. Während „N-Dio“ ihr Produkt eher im oberen Segment ansiedelte, entschied sich „VibeCraft“ für eine andere Strategie. „Wir setzen vor allem darauf, dass unsere Kopfhörer bei guter Qualität trotzdem billig sind. Und zudem setzen wir auf Rauschunterdrückung sowie eine ökologisch nachhaltige Produktion,“ erklärte CEO Jael Aufderreggen. Vor Problemen blieben aber auch sie nicht verschont im Laufe der Woche. Nachdem es laufend nur in eine Richtung ging,

nämlich nach oben, kam die Unternehmung an einen Punkt, an dem man zu viele Personen eingestellt hatte. Dieses Problem löste die Unternehmung, indem zahlreiche Umschulungen vorgenommen wurden.

Der Kampf durch die Geschäftsjahre erwies sich für die einen als unternehmerische Tortur, schwitzte doch so manche Finanzmanagerin Blut, wenn das computerbasierte Lehrkonzept die Geschäftszahlen in den negativen Bereich entwickelte, aber letztlich bestand schlussendlich jedes Unternehmen am Markt. Realitätsnah erleben die Jugendlichen im Rahmen dieser Woche, wie ein Unternehmen am Markt funktioniert, welchen Einfluss Konkurrenz und Marktverlauf auf den Unternehmenserfolg haben. Über gar mancher Marketingstrategie auf den Social Media Plattformen wurde stundenlang gebrütet, bis sie sich erfolgreich in einen schmissigen Videoclip umsetzen liess. Letztlich entschied über Erfolg oder Misserfolg die abschliessende Investorenkonferenz am Freitagnachmittag. Und hier kristallisierte sich letztlich „N-Dio“ als jenes Projekt heraus, für das die Investoren ihre Schatullen am ehesten öffnen wollten.

Unsere Jugendlichen schätzen diese abwechslungsreich gestaltete Woche sehr, zumal für einmal nicht die Lehrpersonen vorne stehen und zum anderen sich der übliche Fächerkanon völlig auflöst. Ziel dieser Woche ist es, dass die Handelsmittelschüler/innen die Theorie nicht nur partiell, sondern vollumfänglich umsetzen können. Man darf gespannt sein, ob aus dieser Woche künftig Unternehmende hervorgehen.

Prävention im Fokus: Schüler stärken ihre Gesundheit gemeinsam!

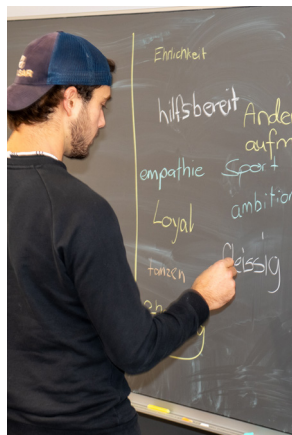
„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ So lautet ein Zitat, das dem deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer zugeschrieben wird. Neben der Motivation bilden die physische, aber vor allem die psychische Gesundheit wesentliche Voraussetzungen, die ein nachhaltiges schulisches Lernen ermöglichen, und folglich nehmen Fragen der Gesundheit an der OMS auch eine wichtige Rolle ein. In der zweiten Novemberhälfte standen deshalb zwei Schulwochen für die Schülerinnen und Schüler der OMS St. Ursula auch im Zeichen der Prävention und Gesundheitsförderung. Organisiert von unseren Mediatoren, Graziella Agostini und Roger Summermatter, erhielten die Jugendlichen im Rahmen von sechs Ateliers oder Ausstellungen während zweier Wochen Gelegenheit, ihr Wissen und ihre Verhaltensweisen rund um das Thema „Gesundheit und Prävention“ zu erweitern und zu überprüfen. Verschiedene externe Institutionen (Polizei, SIPE, HES-SO, Verein Hautnah usw.) informierten und berieten die Jugendlichen bei Themen wie Verkehrserziehung, Suchtproblemen, Sexualerziehung, Gefahren in sozialen Netzwerken oder Resilienz. Drei Ateliers seien an dieser Stelle kurz vorgestellt.

Resilienz ist ein Wort, das in den letzten Jahren immer häufiger zu lesen oder zu hören ist. Aber was versteht man darunter und wie ist sie zu stärken? Leonie Stumpp vom Resilienz Zentrum Schweiz in Basel machte es sich zur Aufgabe, unseren Zweit-



klässlern im Rahmen einer einstündigen Einführung sowie eines zweistündigen Anwendungsmoduls Wege aufzuzeigen, wie sie innere Stärke für den Schulalltag aufbauen können. Rund 46 % der Schweizer Jugendlichen klagen nämlich über Stress, Überforderung oder Leistungsdruck im Alltag. Nur 19 % erklären, sie seien nie gestresst. Viele reagieren auf diesen Druck von aussen, indem sie den Kopf hängen lassen. Dabei ginge es darum, Haltung anzunehmen, Robustheit, innere Stärke und Widerstandsfähigkeit aufzubauen.

Um dies im Alltag zu erreichen, ist es aber notwendig, persönliche Schutzfaktoren zu entwickeln. Jeder von uns hat diese, aber wir müssen uns im Alltag dieser individuellen Schlüsselfaktoren



bewusst werden und sie pflegen. Resilienzfaktoren können etwa sein: Optimismus, Kreativität, Akzeptanz, Achtsamkeit, aber auch Selbstverantwortung. Was in diesem Moment für die Jugendlichen noch sehr stark nach Theorie roch, fand dann in den jeweiligen Workshops in den Klassen die praktische Umsetzung. Wie schaffe ich es, in meinen Alltag Strukturen und Rituale einzubauen, die mich immer wieder zur Ruhe kommen lassen? Wie eliminiere ich Kraftfresser und pflege ich täglich meine drei wichtigsten Energiequellen? Wie gelingt es mir, ein dynamisches Selbstbild zu entwickeln? Welche kleinen Übungen im Alltag helfen mir dabei, achtsam gegenüber meinem Körper, aber auch meinem Geist zu sein? Höhen und Tiefen kennt jeder Mensch im Leben. Entscheidend ist jedoch, wie man mit diesen umgeht. Wenn der Werkzeugkoffer dafür bei den Jugendlichen nach dieser Veranstaltung reichhaltiger ausgestattet ist, dann ist viel erreicht worden. Ein tägliches Check-In in den Tag («Wie geht es mir heute?») und Check-Out abends («Was hat mich heute erfreut?») ist dabei schon ein erster Schritt, um gesund und erfolgreich durch diese Zeiten des schnellen Wandels zu kommen. Resilienz, die innere Widerstandskraft oder das Immunsystem der Psyche, ist in diesen Wandelprozessen eine wesentliche Schlüsselkompetenz und ein wertvoller Begleiter geworden.

Über Chancen und Risiken der sozialen Netzwerke sowie sonstige Fallstricke in der digitalen Landschaft sprach Fabian Lenggenhager von der HES-SO mit den Erstklässlern. Jede und jeder hat ein Handy und die Zeit, die in dieser Welt verbracht



wird, ist lang. Bildschirmnutzungszahlen von über sechzig Stunden pro Woche sind bei Jugendlichen keine Seltenheit. Dabei sind sich viele theoretisch der Gefahren durchaus bewusst, die da in den Untiefen des Internets lauern, aber im Alltag werden sie häufig eben doch vergessen, insbesondere dann, wenn der Preis für ein Produkt verlockend tief ist und geradezu nach einem Kauf schreit. Dann gilt es eben kurz innezuhalten, sich an die Merksätze zu erinnern, die im Atelier von den Jugendlichen verfasst wurden und die an die Vorsicht sowie den gesunden Menschenverstand appellierten. Interaktiv wirkten die Jugendlichen dabei in diesem Atelier mit und zeitnah wurden sie mit ihrem Nutzungsverhalten konfrontiert. Wie dynamisch sich das Nutzungsverhalten ändert, wurde dem Beobachter etwa bewusst, wenn das vor wenigen Jahren gehypte Facebook inzwischen in den Klassen erst etwa auf Rang 8 der beliebtesten Plattformen landet. TikTok, aber auch Snapchat, Instagram oder gar Pinterest haben dem ehemaligen Börsenliebling längst bei den Jugendlichen das Wasser abgegraben. Dass diese Gratisnutzung der Plattformen eben trotzdem ihren Preis hat, dies hob Lenggenhager nachdrücklich hervor: „Die Währung, mit der ihr bezahlt, das sind eure Daten. Und wenn ihr nicht vorsichtig seid, dann ist dieser Preis hoch.“

Für die angehenden Primarlehrpersonen der FMP stand das Projekt „Bewegte Schule“, vermittelt von Jörg Ruffiner, kantonalen Fachberater Bewegung und Sport, im Mittelpunkt. Das Erkennen der Ursachen von Körperschäden, das Bewusstsein der eigenen Stärken und Schwächen in der Körperhaltung und

Massnahmen, wie man Haltungsschäden in der Schule entgegenwirken kann, bildeten den Rahmen der Ausführungen und Übungen. Bereits 2010/01 untersuchte Dr. Hanna Schnyder die Haltung von Kindern der 2. Primarklasse in Leuk. Dabei klagten 58 % von 78 Jugendlichen über Rückenschmerzen, sechs Kinder äusserten gar chronische Beschwerden und vier Zweitklässler zeigten bereits Brustkorbdeformierungen. Wie lässt sich dem im Schulalltag entgegenwirken? Die Antwort mündete ins Projekt „Bewegte Schule“. Neben Ausführungen über die Funktion der Wirbelsäule und die Folgen von falschen Belastungen oder Haltungen, gab es im Rahmen der Veranstaltung vor allem Übungen, die einerseits bei den angehenden Lehrpersonen die Sensibilität für die Haltung fördern sollen, zudem aber auch leicht in den Schulalltag integriert werden können. Die Wahrnehmungsschule für den Rücken stiess bei den Jugendlichen auf viel Anklang, wie ihre aktive Teilnahme an den Übungen und die vielen Fragen zur Thematik bewiesen. Jetzt heisst es, das Ziel des bewegten Sitzens zunächst in den eigenen Alltag zu übertragen, bevor es eines Tages auch in den eigenen Unterricht einfließen kann.

Das verantwortliche Team der Mediatoren der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula erhofft sich durch diesen Anlass, ihren Teil zur Prävention beitragen zu können und Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten Umgang mit ihrer Selbstverantwortung hinzuführen.

Graziella Agostini / Roger Summermatter



«Rap meets Reality: Berufswege auf den Beat gebracht!»

Gleich zweimal durchdrangen frühmorgens bassige Old-Schol-Beats und hallverliebte New-School-Beats den Informatiktrakt der OMS im Januar. Simon Tschopp alias Saimon Disko wechselte mit seinen technischen Gerätschaften für zwei Vormittage vom Thunersee ins Rhonetal und gab den Jugendlichen unserer beiden SfB-Klassen das notwendige Rüstzeug für eine spätere Rap-Karriere mit auf den Weg. So zumindest die hohen Ziele, aber es gab auch ganz praktische Zwecke, die damit verbunden waren...

Gemeinsam mit den Klassenlehrern, Lionel Gsponer und Stefan Truffer, installierte Simon kurz vor Acht die letzten Mikrofone und freestylete sich in Stimmung. Um Authentizität, um Ehrlichkeit, um Glaubwürdigkeit gehe es, so Saimon Disko, der vor allem den Freestyle als Hip-Hop-Bereich für sich entdeckt hat. Die grosse Maskerade, ein Scheingangstertum oder die Täuschung mit Bling-Bling-Granaten funktioniere für ihn im Hip-Hop nicht. Im Hip-Hop solle jede*r über das wahre Ich, die eigene Geschichte erzählen. Dieses Anliegen vermittelte Saimon kurz nach dem Erklängen der Schulglocke auch den Schüler*innen, welche als Hip-Hop-Konsument*innen von Saimon auf ihr Hintergrundwissen zu Rap, Breakdance, Graffiti und Beats – die Big Four des Hip-Hops – getestet wurden. Ziel der beiden Vormittage war jedoch nicht das Dozieren über simple Hip-Hop-Fakten. Vielmehr sollte Herr Disko die Schüler*innen aus der Reserve locken.



Rap und das Fach «Zugang zur Arbeitswelt» haben eine grosse Gemeinsamkeit: die geforderte Authentizität. Das Fach bietet den Schüler*innen der SfB den nötigen Zeitrahmen, sich um die passende Anschlusslösung zu kümmern. Sei dies eine Lehrstelle oder ein schulischer Weg. Und bei diesem Prozess gilt es, sich um Ehrlichkeit und Authentizität zu bemühen: Wer bin ich? Was will ich? Was kann ich? Gerade bei der Simulation von Bewerbungsgesprächen wird in «Zugang zur Arbeitswelt» regelmässig auf die gebotene Authentizität hingewiesen.

Ziel der Rap-Workshops war es, die Schüler*innen für einmal etwas Ungewohntes tun zu lassen. Obwohl viele der Schüler*innen regelmässig Rhymes und Beats durch ihre Ohrstöpsel sausen lassen, so ist das Dichten eigener Vierzeiler, das Abstimmen der Lyrics auf den Beat und das Aufnehmen der Kreationen mit einem Mikrofon für die allermeisten ungewohnt. Einzelne versteckte Talente offenbarten sich, anderen Schüler*innen sah man den Stolz über die Rap-Premiere sichtlich an.

Aus der Reserve locken. Dies soll auch auf Bewerbungsgespräche oder allfällige Assessments vorbereiten. Saimon wollte die Jugendlichen positiv verstärken, indem er sie über das sprechen liess, was sie bewegt. So entstanden zahlreiche Rhymes in den verschiedensten Sprachen: Deutsch, Französisch, Portu-

giesisch, Englisch oder Ukrainisch. Die Jungrapper*innen wagten sich schliesslich alle an das Mikrofon. Vor allem war es für viele überraschend, die eigene Stimme über Kopfhörer zu vernehmen. „Ich finde meine Stimme irgendwie ganz komisch“, so einige der Jungrapper*innen. Doch auch dies fällt mit den Zielen des Fachs «Zugang zur Arbeitswelt» zusammen: den eigenen Auftritt reflektieren, Neues wagen, sich selbst ausdrücken.

Saimon Tschopp hat die Teilnehmer*innen immer wieder dazu ermutigt, das zu erzählen, was sie umtreibt; das zu rappen, was sie bewegt. Von der Vorliebe für Katzen, über die Pisten in Zermatt oder das harte Prüfungsleben. Viele Themen wurden aufgegriffen und alle Teilnehmer*innen haben sich auf Band verewigt – auch die beiden Lehrpersonen. Und wer weiss! Vielleicht wird in diesem Schuljahr eine Lehrstelle aufgrund eines gelungenen Raps im Bewerbungsgespräch vergeben. Kreativität sollte ja stets belohnt sein und die klassischen Bewerbungsdossiers treten zusehends in den Hintergrund.

Zur Abrundung der beiden Vormittage gab es während der grossen Vormittagspause von Saimon Disko was auf die Ohren. Ungewohnte Klänge, die da durch die Mensa brausten. Und auch die eine oder andere Lehrperson liess sich durchaus von den Rhythmen anstecken.

Stefan Truffer

Mit eigenen Zellmodellen zu nachhaltigem Lernerfolg

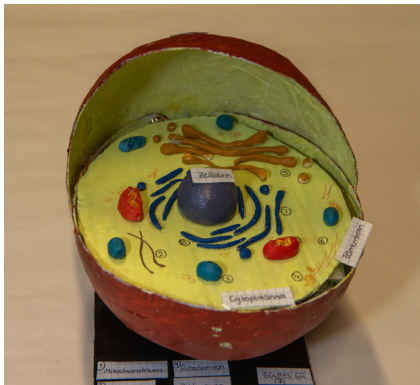
Der Aufbau der DNA stellte in der Wissenschaft lange Zeit eine bedeutende Herausforderung dar. Zahlreiche Forscher:innen setzten sich intensiv mit diesem Thema auseinander, bis schliesslich im Frühjahr 1953 James Watson und Francis Crick eine bahnbrechende Erkenntnis gelang. Sie kombinierten experimentelle Erkenntnisse ihrer Fachkolleg:innen zu einem Modell aus Pappe und enthüllten dabei die Struktur der DNA als spiralförmig gewundene Doppelhelix. Diese Arbeit ermöglichte es, die Mechanismen der Vererbung und die molekularen Grundlagen vieler Krankheiten zu entschlüsseln. Watson und Crick erhielten 1962 den Nobelpreis für ihre wegweisende Entdeckung, die die Genetik nachhaltig veränderte. Ihr Modell beeinflusste nicht nur die Grundlagenforschung, sondern auch praktische Anwendungen, etwa die Entwicklung neuer Diagnoseverfahren und Therapien in der Medizin. Das Beispiel verdeutlicht, wie Modelle in der Biologie als Werkzeuge zur Erkenntnisgewinnung dienen können.

Modelle spielen nicht nur in der wissenschaftlichen Forschung, sondern auch im Biologieunterricht eine vielfältige Rolle. Neben der Erkenntnisgewinnung erfüllen Modelle weitere wichtige Funktionen, indem sie den Lernenden fertige Konzepte oder Theorieelemente präsentieren. Hierzu gehören beispielsweise Funktionsmodelle oder Strukturmodelle von tierischen oder pflanzlichen Organen. Im Biologieunterricht erfüllen Modelle so-

mit drei Funktionen: Sie dienen der Beschreibung und Erklärung von Phänomenen, ermöglichen die systematische Entwicklung von Vorhersagen über Phänomene sowie die systematische Entwicklung und Überprüfung von Hypothesen und Phänomenen. Auch im Biologieunterricht an der OMS kommen Modelle zum Einsatz. Biologische Prozesse und Strukturen können oft abstrakt oder mikroskopisch klein sein, was es für Schüler:innen schwierig macht, sie direkt zu erfassen. Modelle ermöglichen es, diese abstrakten Konzepte sichtbar und greifbar zu machen. So können beispielsweise Modelle von Zellen, Molekülen oder Organismen den Lernenden helfen, die verschiedenen Bestandteile und ihre Funktionen besser zu verstehen.

Aus diesem Grund haben wir mit den Klassen der 1. FMS Modelle zu tierischen und pflanzlichen Zellen erstellt. In Kleingruppen erhielten die Lernenden den Auftrag, einfache und exakte Modelle zu erstellen, die die verschiedenen Organellen darstellen, benennen und ihre Funktion erklären. Die Schüler:innen haben dabei teilweise sehr anschauliche Modelle erstellt. Wir hoffen, dass sie eine tiefere Verbindung zu den biologischen Prinzipien herstellen konnten und dadurch nachhaltiges Lernen ermöglicht wurde – auch wenn der Erkenntnisgewinn vielleicht etwas weniger bahnbrechend war als anno 1953.

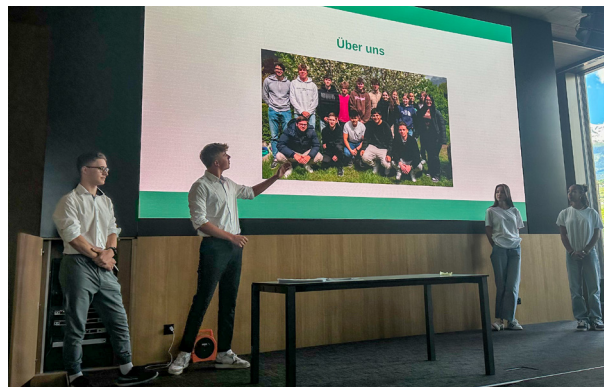
Caroline Joris / Sarah Rittiner



Jeans-Upcycling: Schüler verwandeln Altes in Trendiges

Wie hauchen wir toten Dingen neues Leben ein? So simpel ist eigentlich die Fragestellung, wenn es um den Begriff des Upcyclings geht. Aber was will man im Rahmen eines Schulprojekts upcyclen? Vor diesem Problem stand auch unsere 2. HMS-Klasse, als es darum ging, ein Projekt im Rahmen des IPT-Unterrichts zu lancieren.

Da Upcycling häufig mit dem Begriff der Nachhaltigkeit verbunden wird, musste die Klasse allerdings nicht allzu weit suchen. Schliesslich war letztes Jahr schon vorgespart worden, hatte die vorherige Klasse doch eine Unternehmung namens «Bota» gegründet. Freizeittaschen, hergestellt aus alten Kaffeesäcken, beglückten die Käuferschar mit ihren individuellen Designs. Dieses Sortiment hat die Klasse nun erweitert, indem Freizeittaschen aus Jeansstoff hinzugekommen sind – die «Tote Bags». Sowohl während der Kreativ-, aber auch während der Produktionsphase konnten unsere Jugendlichen auf die Unterstützung der Fachlehrpersonen, aber auch auf externe Unterstützung zählen, etwa durch das Nähatelier «All in one» oder das «Atelier Manus». So liessen sich denn zahlreiche wertvolle Erfahrungen sammeln. Nicht nur im Bereich des praktischen Unternehmertums, sondern auch in Bezug auf nachhaltigen Umgang mit Ressourcen oder wie man sein Projekt und das damit verbundene Produkt vor Erwachsenen vertritt.





«Ab damit ins Lattenkreuz!» – Fussballturnier an der OMS

Mit einem Novum in der Geschichte der OMS endete das diesjährige Fussballturnier zum Schuljahresende: Erstmals sind die Turniersieger im Volleyballturnier in ihrer Stammbesetzung auch die Gewinner im Fussball. Allerdings nannte sich das Team aus der 2. FMS C dieses Mal „Loris4President“ und nicht mehr „Schmetterlinge, weil wir schmetterten“.

Zeitig begannen am Morgen mit 20 Teams auf drei Plätzen die Gruppenspiele, denn es war der bis anhin wärmste Sommertag angekündigt. Jede Mannschaft versuchte, sich in jeweils vier Spielen einen der begehrten Viertelfinalplätze zu ergattern. Die fussballerischen Qualitäten waren dabei zwar unterschiedlich, aber allen Teams gemeinsam waren der Einsatz und die Freude am gemeinsamen Erlebnis. Spätestens ab jenen Spielen, bei denen es um alles oder nichts ging, war auch eine gehörige Dosis Ehrgeiz zu spüren. Das zeigte sich nicht nur darin, dass die Tacklings eine Spur intensiver wurden, sondern auch darin, dass ein entscheidendes Tor, das wohl zwei, drei Sekunden nach Ende der Partie fiel, durchaus zu hitzigen Diskussionen führte. Abkühlung war dann gefragt, und dies angesichts der heissen Temperaturen nicht nur in Form der erfrischenden Fontänen aus den Rasensprengern, sondern auch mittels Kurzentcheidung in Form eines Penaltyschiessens.

Im Finale standen sich letztlich Team «Dynamo United» aus der 1. FMS D und «Loris4President» aus der 2. FMS C gegenüber. Letztere setzten sich in einer intensiv geführten Partie deutlich

durch und sicherten sich somit den Titel des OMS-Meisters. Den kleinen Final entschied der „FC Altersheim“ für sich – ein Team, in dem sich die fussballbegeisterten Lehrpersonen zusammenfanden. „Gemeinsame Sportanlässe sind wichtige Veranstaltungen, um die Bewegung im Schulalltag zu fördern und die Gemeinschaft zwischen Lehrpersonen und Jugendlichen zu stärken“, so Olivier Mermod, der es sich nicht nehmen liess, die Fussballspiele nachmittags vor Ort zu verfolgen und der Sportfachschaft um Daniel Gordon das grosse Engagement zu verdanken, damit dieser tolle Anlass zustande kam.







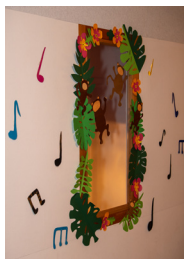
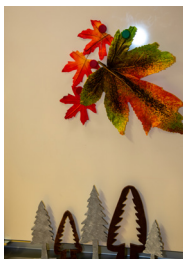
«VIVA LA MUSICA» – musikalisch in Büchern unterwegs

Von Rhythmus und Reim in Kinderversen über vertonte Geschichten wie «Karneval der Tiere» bis zum aufregenden ersten Auftritt der eigenen Band im Jugendroman steckt in der Literatur jede Menge Musikalisches. Mit Musik drücken Figuren ihre Befindlichkeiten aus oder sie lassen sich verzaubern von ihrer Wirkung. Von leise bis laut, von gesprochen bis gesungen und gespielt – Musik bringt Menschen aller Altersgruppen und Herkunft zusammen. Und nicht nur die Musik schafft das, sondern auch die Literatur, und dies im Rahmen der Schweizer Erzählnacht, die am 10. November stattfand.

Zum ersten Mal waren es in diesem Jahr zwei FMP-Klassen, die in insgesamt acht Gruppen im Rahmen der Erzählnacht in Mund, Naters, Mörel sowie an der Bauernhof-Schule Schmeli in Brig musikalisch wie literarisch tätig wurden. So bewegte man sich beispielsweise in Mund auf den Spuren von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, während in Mörel die kunterbunte Welt der Trolls in Gefahr geriet, als die fiese Queen Barb versuchte, alle Troll-Stämme zu erobern und deren Musik auszulöschen. In Naters galt es in der Finsternis nach verborgenen Textschnipseln zu suchen, die dann wieder zum nächsten Teil einer Geschichte führten. Auch wurde getanzt oder mittels selbst gebastelter Kas-tagnetten musiziert. Und an der Bauernhof-Schule Schmeli liess man sich zwischendurch auch mal darauf ein, die Figuren aus den Büchern zeichnerisch auszugestalten. Der Vielfalt an mög-







lichen Tätigkeiten waren an diesem Abend nur wenige Grenzen gesetzt.

Schon seit 1990 kommen Gross und Klein in der ganzen Schweiz jeweils am zweiten Freitag im November zusammen, um sich Geschichten zu einem gemeinsamen Thema zu erzählen. Das gemeinschaftliche Erleben von Geschichten in einem anregenden Rahmen ist eine einfache, aber äusserst wirksame Form der Leseförderung. Für die Jugendlichen der FMP ist dieser Anlass zudem die Gelegenheit zu erleben, dass die Tätigkeit einer Lehrperson eben mehr umfasst als die reine Vermittlung von Schulstoff, dass die Durchführung eines gelungenen Anlasses einiges an Planung und Engagement erfordert. Davon zeugten aufwändige und liebevoll gestaltete Dekorationen der Lese- und Erzählräume, die einzelne Gruppen gestaltet hatten. Ein grosser Dank gebührt auch den Lehrpersonen der beteiligten Klassen, opfern sie doch einen Teil des Wochenendes, um unseren Jugendlichen und ihren Kindern die Teilnahme an diesem Anlass zu ermöglichen.

Caroline Joris / Sarah Rittiner

Gemeinsam unterwegs – Herbstwanderung

Raum und Zeit für das eigene
Sein sowie für Gespräche und
Austausch mit dem Du



«Netzattacke: Schülervolleyballturnier lässt die Herzen höher schlagen»

Am 4. April fand zum neunten Mal das Volleyballturnier statt. 48 Teams - mit so kreativen Mannschaftsnamen wie «Libero Derosa» oder frei nach Schiller «Ka Bälle und Liebe» - spielten in der Dreifachturnhalle der Berufsfachschule Brig um den inoffiziellen Titel eines OMS-Champions.

Ganz im Sinne des Gesundheitskonzeptes der OMS St. Ursula luden die Schulleitung und die Organisatoren des Anlasses, die Fachschaft Sport, alle zum Volleyballspielen ein. Rund 300 Schülerinnen und Schüler sowie eine Mannschaft der Lehrpersonen konnten ab 13.30 Uhr bis abends um 18.00 Uhr gegeneinander antreten. In sieben Vorrundenspielen spielten die Teams in sechs Gruppen mit ganz unterschiedlichen Zielsetzungen gegeneinander. Im Sinne einer Förderung von Fairness und der Selbstregulation waren die Jugendlichen in diesem Jahr erstmals selbst für den korrekten Spielverlauf zuständig, sprich, fürs Zählen der Punkte und das Einhalten der Regeln sorgten keine Lehrpersonen mehr. Während bei den einen eher der Spass und das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund standen, spürte man bei anderen den Ehrgeiz, als Gewinner vom Feld zu gehen. Ab den Achtelfinalspielen ging es dann ans Eingemachte. Eine Mannschaft war an diesem Tag allerdings nicht zu schla-



gen: die «Schmetterlinge, weil wir schmetter» aus der 2. FMS C. Sie wurden ihrem Namen in jeder Phase des Turniers gerecht und gewannen alle ihre Partien hoch. Im abschliessenden Finalspiel besiegten sie «Alles auf Rot» aus der 3. FMS B deutlich mit 28 zu 18 und wurden damit ihrer Favoritenrolle gerecht.







Zukunftslust schüren (?)

Kulturveranstaltungen und Klimawandel

ROZ – Radikalität, Optimismus und Zusammenhalt. Zukunftslust statt Zukunftsangst angesichts der drohenden Konsequenzen aus der fossilen Gesellschaft und ihrer Ressourcenverschwendung. Dies zu vermitteln, das war die Idee einer kulturellen Veranstaltung im Zeughaus in Brig-Glis, die unsere Jugendlichen anfangs September besucht haben. Unter der Regie von Sabine Harbeke zeigte das Ensemble in Spiel und Gesang, aber auch im Diskurs mit dem Publikum auf, wie wenig es braucht, um Gewohnheiten zu verändern, wie jede und jeder in täglichen Entscheidungen der Ohnmacht oder dem Wegschauen entkommen kann.

Dabei verlor «zukunftslust» nie den Humor, brach mit Popmusik, Videos und poetischen Momenten das Spiel auf. Die Distanz zwischen Publikum und Bühne wurde aufgebrochen, indem Menschen auf die Bühne kamen, die dem schwindenden Blockgletscher ihre Stimme liehen oder sich im Alltag für lebenswerte Stadtstrukturen einsetzen. Mit Forscherinnen und Forschern, Bürgerinnen und Bürger und einem engagierten Chor auf der Bühne erzählte das Ensemble während anderthalb Stunden Geschichten des Gelingens, stiftete zum Handeln, aber auch zum zivilen Ungehorsam an.

Der Performance voraus gingen vier Ateliers, in denen sich die Jugendlichen in Form von Quizen mit dem Konsum von





Kleidern, Wasser, Lebensmitteln sowie der Produktion von Smartphones auseinandersetzen. Auch wenn manch einer und manch eine von der Performance herausgefordert und verwirrt war: Insgesamt war es ein Halbtage, der den Jugendlichen erneut bewusst machte, wie wenig es braucht, um im Kleinen und Grossen aktiv zu werden, und dass Hoffnung berechtigt ist.

Das Theater bildete aber nur den Anfang einer Reihe von Veranstaltungen zur Thematik unserer Beziehungen zur Umwelt. Für zahlreiche Wissenschaftler tritt die Erde in ein neues

geologisches Zeitalter ein: das Anthropozän. Zum ersten Mal ist der moderne Mensch zu einer Kraft geworden, welche dazu fähig ist, die Umwelt radikal zu verändern. Die aktuellen Probleme, die sich daraus ergeben, gehen weit über die blossе Klimathematik hinaus. Die Herausforderung ist nicht nur wissenschaftlich und technologisch, sondern auch kulturell und anthropologisch. Dieser komplexen Thematik widmete sich eine Wanderausstellung unter dem Titel «Reiseziel Erde», die es allen unseren Klassen ermöglichte, die Herausforderungen im Zusammenhang mit den Analysen und Entscheidungen zur Zukunft des Planeten besser zu verstehen.

Letztlich besuchte die Schule im Frühjahr eine Musicalaufführung im Theater La Poste mit dem Titel «Danke für nichts». In diesem Generation-Z-Musical wird eine Gruppe von Umweltaktivisten inhaftiert, nachdem sie sich mutmasslich in die Tagesschau gehackt haben, um dort Friedensbotschaften unterzubringen. Über Nacht werden die Jugendlichen berühmt. Sie werden als Freiheitskämpfer für die Umwelt stilisiert und es gibt auch Nachahmungstäter. Während die Medien die Geschichte ausschlachten und hochpuschen, erlebt man Jugendliche, die völlig normal wirken. Sind sie unschuldig und zu Unrecht eingesperrt worden oder gute Schauspieler, die terroristische Aktivitäten verbergen? Musikalisch wie tänzerisch fing der Anlass das Lebensgefühl der Generation Z ein und erzählte anregend während zweieinhalb Stunden die Geschichte von sieben jungen Menschen, die ihre Ideale leben und für diese Ideale auch vieles in Kauf nehmen.

Rezept zur Theaterförderung im Unterricht

Wie kann den Jugendlichen das Interesse, die Freude sowie die Begeisterung am Theater vermittelt werden? Folgendes Fünfschritte-Rezept soll Aufschluss darüber geben:

Schritt 1: *Man nehme eine Klasse, deren Neugier für das Schulfach Deutsch doch nicht so fern ist.*

Mit der 3. FMS D waren die Voraussetzungen für ein Theaterprojekt mehr als geschaffen: wissbegierig, neugierig, offen und humorvoll. Ebenso erleichterten das gute Klassenklima sowie die positive Lernatmosphäre im Unterricht das Auftreten vor anderen Leuten.

Schritt 2: *Man nehme einen Buchklassiker und bearbeite diesen im Unterricht.*

Die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht, die die sozialen Missstände und die Heuchelei der bürgerlichen Gesellschaft kritisch beleuchtet, eignet sich hervorragend als Grundlage für ein Theaterprojekt, da sich einzelne Thematiken im Werk wie soziale Ungerechtigkeit, Korruption, Kriminalität, Profitgier, Liebe sowie Gerechtigkeit auch ins 21. Jahrhundert übertragen lassen, wodurch der Zugang zur Lektüre erleichtert wird. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Stück im Vorfeld war jedoch unerlässlich, um eine solide Wissensgrundlage zu schaffen.



Schritt 3: *Man lade eine Künstlerin in den Unterricht ein, welche das schlummernde schauspielerische Talent in den Schülerinnen und Schülern weckt.*

Mit Stephanie Ammann, freischaffende Schauspielerin, Regisseurin und Sprecherin, konnte die Affinität zum Schauspielen bei den Schülerinnen und Schülern gestärkt werden. Zusammen mit der Klasse führte sie in einer Schulstunde Sprech- und Atemübungen durch. Was in den ersten Minuten doch noch eher befremdlich wirkte, wurde mit der Zeit sehr gut umgesetzt. Durch diese lockere Unterrichtsstunde wurde nicht nur der Zusammenhalt in der Klasse gestärkt, sondern sie führte auch dazu, dass die Schülerinnen und Schüler aus ihrer Komfortzone heraustreten konnten.

Schritt 4: *Man gebe den Schülerinnen und Schülern Freiraum, ihre Kreativität walten zu lassen.*

Der Auftrag des Theaterprojekts war eigentlich ganz simpel: Verfasst in einer Gruppe eine moderne Fassung des Theaterstücks „Die Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht, sodass es ins 21. Jahrhundert passt, und führt euer Theaterstück während ca. 15 Minuten klassenintern auf. Um die Schülerinnen und Schüler nicht zu sehr einzuschränken, waren die Vorgaben also überschaubar. Die Handlungen, die Charaktere sowie die Theaterform konnten frei gewählt werden – lediglich musste der Bezug zur originalen Dreigroschenoper erkennbar sein.

Schritt 5: *Man lasse die Schülerinnen und Schüler auftreten und schaffe somit Erinnerungen, die für immer bleiben werden.*

Was die Schülerinnen und Schüler als Produkt auf der Bühne zeigten, wäre durchaus auch für einen grösseren Rahmen geeignet gewesen: tolle schauspielerische Leistungen, adäquates Einsetzen von Mimik und Gestik, passende Kostüme und Requisiten, für das 21. Jahrhundert entsprechende Botschaften, Theaterformen, inspiriert von Aristoteles bis hin zu Brecht, strahlende und fröhliche Gesichter; ein Projekt folglich, das wohl so schnell nicht vergessen wird.

Alessia Zuber



Aufbruch in eine vielversprechende Zukunft

Zertifikats- und Maturitätsfeier

Am Samstag, 22. Juni, war es endlich soweit: In der Simplonhalle fand die Diplomfeier der OMS statt. Und nicht nur jene, die auf die Übergabe ihrer Abschlussausweise warteten, sondern auch ihre Angehörigen und Freunde strahlten um die Wette, als die Feier begann. So eröffnete denn Direktor Olivier Mermod die Feier passend mit der Aussage, dass selbst die Sonne für die Studierenden heute strahle. Er zeigte sich stolz auf jeden einzelnen Absolventen und betonte: „Wir haben allen Grund dazu.“ In seinen Worten an die Festgemeinschaft erinnerte er an die Anfangszeiten der Schülerinnen und Schüler mit einem Laotse-Zitat „Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit einem einzigen Schritt.“ Mermod gratulierte den Absolventen zu diesem ers-

ten wichtigen Schritt. Unabhängig von der Länge ihres Weges hätten alle jeden einzelnen Schritt gemeistert und nun ihr Ziel erreicht. „Jetzt habt ihr unzählige Möglichkeiten, eure Reise fortzusetzen – die Welt steht euch offen“, ermutigte Olivier Mermod seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler und erinnerte sie nochmals an den Wert von Bildung. „Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.“ Er appellierte an sie, hinaus in die Welt zu gehen und mithilfe ihrer Bildung die Welt auf positive Weise zu verändern. Seine Rede beendete er mit einem Zitat der englischen Schriftstellerin George Eliot: Es sei nie zu spät, das zu werden, was man hätte sein können. «In diesem Sinne träumt und werdet, was ihr sein



wollt.» Diese zeitlose Botschaft solle uns ermutigen, unsere beruflichen Ziele zu verfolgen, unabhängig von unserem Alter oder unserem derzeitigen Beruf. An Stefan Truffer war es dann, mit einem kurzen Segenswunsch die Jugendlichen auf diesen Weg zu geleiten und zwei Schülerinnen von A&O Tanz untermalten poetisch den Gedanken, dass Menschen die unsichtbaren Barrieren überwinden können, die sie häufig voneinander trennen.

Hinaus in die Welt zu gehen, aber im Anschluss bitte wieder ins Wallis zurückzukehren, das war auch ein Kerngedanke der Rede des Bildungsministers Christophe Darbellay. „An der OMS haben Sie ein stabiles Fundament geschaffen, und das ist für grosse Türme unerlässlich.“ Mit dem Abschluss an der OMS hätten die Studierenden einen wichtigen Meilenstein erreicht. Trotz der unterschiedlichen Diplome hätten alle Absolventen etwas gemeinsam: Sie gingen mit neuen Perspektiven in die Welt hinaus. Darbellay äusserte die Hoffnung, dass die Absolventen dem Wallis treu bleiben. „Wir brauchen Sie hier – insbesondere ich als Bildungsminister bin auf Sie als zukünftige Lehrpersonen angewiesen.“ Für diejenigen, die ihre Ausbildung ausserhalb des Wallis fortsetzen, insbesondere jene, die sich mit dem Gedanken beschäftigen, die PH in der Deutschschweiz zu besuchen, hatte Darbellay einen augenzwinkernden Vorschlag: „Dann bringen Sie Ihren Freund oder ihre Freundin nach dem Abschluss der PH mit zurück.“ Und nicht zum ersten Mal an diesem Morgen ertete er dafür Lacher im Saal, nachdem er bereits humorvoll sein Missgeschick beim Rasieren erklärt hatte, das an diesem Tag seine Fotogenität beeinträchtigte.



Nach der Rede des Staatsrates beeindruckte Louise Fiorina, begleitet von Stefan Truffer und Yannick Zenhäusern, mit einem Lied, einer Eigenkomposition der Gruppe Elpis, das im Rahmen der ASW entstanden war. Der Höhepunkt des Vormittags war jedoch die feierliche Übergabe der Diplome an die 138 Jugendlichen aus den drei Abteilungen durch Direktor Mermod und Bildungsminister Darbellay, begleitet vom Applaus der Festgemeinde. Aufgrund der jüngsten Unwetter konnten einige Schülerinnen und Schüler, die in Zermatt festsassen, ihre Diplome nicht persönlich in Empfang nehmen. Aber auch sie erhielten aus der Ferne den verdienten Applaus für ihre Leistungen.

Besondere Anerkennung erhielten mehrere Jugendliche für ihre hervorragenden Leistungen in verschiedenen Fächern, darunter Emanuel Ambord und Nils Zeiter, die gleich zwei Preise abräumten, unter anderem die begehrten Moritz Kämpfen Preise, die dieses Jahr erstmals von der Stadtgemeinde Brig-Glis gestiftet worden sind. „Natürlich habe ich mich das ganze Jahr über angestrengt, aber die Preise sind trotzdem eine Überraschung“, sagte Zeiter bescheiden. Die finanzielle Zustupf ist dabei nur ein Teil der Anerkennung und sollte Ansporn für alle sein, täglich daran zu arbeiten, seine beste Leistung zu erbringen.

Zum Abschluss der Feierlichkeiten sangen Anne Pascale Cina und Anna Russi einen letzten Song, bevor Direktor Mermod die Jugendlichen mit ihren Familien und Freunden zum Apéro entliess und mit den Worten „Zieht in die Welt!“ die offizielle Feier beendete.



Auszeichnungen

Bester Gesamtdurchschnitt

Preise der Moritz Kämpfen Stiftung, überreicht von der Stadtgemeinde Brig-Glis

In der Fachmittelschule, Abteilung Gesundheit/Naturwissenschaften und Pädagogik

Emanuel Ambord, 3. FMS D Note 5.53

In der Fachmittelschule, Abteilung Soziale Arbeit und Pädagogik

Nils Zeiter, 3. FMS D Note 5.6

In der Fachmaturität Pädagogik

Nadine Anthamatten, FMP B Note 5.45

In der Schule für Berufsvorbereitung

Lian Kromer, SfB B Note 5.6

Beste Leistung im Fach Deutsch an der FMS

Preis gestiftet von der Buchhandlung ZAP

Emanuel Ambord, 3. FMS D Note 5.7

Nils Zeiter, 3. FMS D Note 5.7

Beste Leistung in der DELF B2 Prüfung Französisch

Preis gestiftet von der Volkshochschule Oberwallis

Noemie Vogel, FMP B 97.5 Pkt.

Beste Leistungen im Fach Mathematik je Abteilung

Preise gestiftet von der Lonza AG

Alena Ruffener, 3. FMS C Note 6.0

Farah Osmanbegovic Note 5.7

Alisha Zuber, FMP B Note 6.0

Beste Leistungen im Fach Sport

Preise gestiftet vom Verein Polysport Wallis

Maxime Héritier, SfB B Note 5.5

Nina Escher, 3. FMS A Note 6.0

Alessio Fux, 3. FMS D Note 6.0

Jennin Salzmänn, 3. FMS D Note 6.0

Beste Leistung in einem Cambridge English Exam an der FMS

Preis gestiftet vom Cambridge English Examinations Centre

Mara Ott, 3. FMS B 194 Pkt. (Advanced English C1)



Fachmaturitätsausweis im Berufsfeld Pädagogik

Albrecht Amélie, Mörel
Amacker Julia, Agarn
Biner Alina, St. Niklaus
Bumann Geraldine, Saas-Fee
Bustillos Raschle Kendra, Glis
Cina Claude-Julien, Siders
Escher Manuel David, Glis
Garbely Jessica, Steg
Golob Angelina Maria, Riederalp
Hutter Joye, Naters
Imfeld Jessica, Ried-Brig
Kalbermatten Lynn, Saas-Fee
Kalbermatter Elen, Steg
Pesce Samira, Zermatt
Pollinger Larissa, St. Niklaus
Squaratti Nathalie, Glis
Vogel Sandro, Unterbäch
Wyss Joëlle, Naters
Anthamatten Nadine, Saas-Balen
Bettin Lars Eric, Naters
Bittel Alicia, Ried-Brig
Eberhardt Lorène, Susten
Gottspöner Melanie, Staldenried
Grosse Nelly-Shirin, Raron
Jossen Mirja, Naters

Kanapathipillai Divya, Glis
Kreuzer Michèle, Münster VS
Kuonen Seraina, Guttet-Feschel
Malfertheiner Sina, Zeneggen
Mooser Noelle, Eischoll
Passeri Priscilla, Brig
Peter Amélie Helene, Zeneggen
Rovina Ronja, Reckingen
Venetz Erin Celia, Saas-Grund
Vogel Noemie, Sierre
Zuber Alisha, Naters

Fachmittelschulausweis in den Berufsfel- dern Soziale Arbeit und Pädagogik

Aerni Alessia, Glis
Amstutz Michelle Petra, Grächen
Braide Xenia, Eyholz
Bronja Almira, Saxon
Cina Anne-Pascale Vera Eugénie, Sierre
De Leonardis Lauro, Salgesch
Derendinger Sirichai Jamiro, Naters
Dönni Mattea, Zermatt
Ebener Jana Maria, Blatten (Lötschen)
Elmiger Corsin, Susten

Elsig Pascal, Glis
Fryand David Alessandro, Gampel
Fugger Elena Nikita, Zermatt
Fux Alessio, St. Niklaus
Fux Jaël, Fieschertal
Gertschen Noée, Naters
Gspöner Samuel, Termen
Guntern Samuel Andreas, Glis
Heinzen Robert, Steg
Heinzmann Johanna Victoria, Lalden
Ilic Nela, Glis
Imhof Anna Maria, Termen
Imhof Elia Samuel, Bettmeralp
Imhof Noëlle, Baltschieder
Imstöpfer Chiara, Naters
Jäger Nicolas, Turtmann
Jost Jeremy, Lax
Kalbermatter Lena, Visperterminen
Kiric Lora, Naters
Krieg Leah, St. Niklaus
Lengen Lindsay, Herbriggen
Loretan Rebecca, Naters
Margelisch Norik, Glis
Mazotti Sarina, Glis
Noti Anjo Alessandro, Naters





Oliveira Simões Monika, Zermatt
 Ott Mara, Visp
 Rubino Giulia, Sierre
 Ruffener Alena, Raron
 Russi Anna, Baltschieder
 Santos Cardoso Sara, Zermatt
 Schlapbach Noémie, Fiesch
 Schmid Fabrice, Glis
 Schnydrig Fabrice, Unterbäch
 Squaratti Simon, Glis
 Steiner Vera, Steg
 Stoffel Simea, Naters
 Supersaxo Valentina Elena, Glis
 Treyer Linda, Ausserberg

Vogel Shanon, Baltschieder
Werlen Aurelio Leo, Bürchen
Zeiter Nils Peter, Ernen
Zenhäusern Chiara Sue, Bürchen
Zenklusen Aileen, Glis
Zenklusen Sabrine, Susten
Zimmermann Robine, Visperterminen

Stucky Esperanza, Riederalp
Sürer Roj Baran, Visp
Trajkovski Judit, Sierre
Truffer Nina Maria, Bitsch
Werlen Lanita Méline, Bitsch
Zeiter Michelle, Naters
Zimmermann Valentina, Oberwald

Kostov Simeon, Visp
Kromer Lian Werner, Visp
Kurinec Dominika, Visp
Ochoa Monteiro Magalhaes Mariana, Brig
Renzicchi Enea, Sierre
Ribeiro Soraia, Täsch
Sherifi Blendi, Turtmann

Fachmittelschulabschluss in den Berufs- feldern Gesundheit/Naturwissenschaften und Pädagogik

Alhamwi Salma, Susten
Aljiti Mikail, Naters
Ambord Emanuel, Naters
Anderegg Kyra, Brigerbad
Chenet Joyce Ashley, Visp
Escher Nina, Termen
Goldsmith Jessica, Le Châble VS
Hagen Lio Theo, Grengiols
Hutter Rilana Helena, Unterems
Kalbermatten Ylenia, Saas-Fee
Lima Cruz Sousa Lara, Visp
Michlig Ann-Sofie Ried-Brig
Novotny Hanna, Saas-Fee
Roten Giulia Medea, Raron
Salzmann Jennin, Naters
Schmid Anina, Ausserberg

Zertifikat der Schule für Berufsbildung

Dias Morgado João Guilherme, Zermatt
Ferreira Oliveira Sara, Täsch
Imhof Noel Alessio, Naters
Kellenberger Airin, Glis
Madeira Monteiro Diego, Glis
Mathis Cameron James, Ried-Brig
Osmanbegovic Farah, Sierre
Osorio Suarez Alejandra Danae, Susten
Santos Ferreira Miguel Isaias, Sierre
Shabani Anisa, Glis
Sürer Asmin Hanım, Visp
da Silva Figueiredo Leticia, Randa
Ghordab Karim, Brig
Gürtler Alexander, Brig
Héritier Maxime, Vétroz
Imhof Patrick, Ried-Brig



In der Handelsmittelschule mit dem Bildungsgang Kauffrau/Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ «Wirtschaft», beginnen 14 Kandidatinnen und Kandidaten aufgrund der provisorischen Zusammenfassung der Resultate des schulischen Teils im Sommer das Praktikumsjahr. Sie erhielten ihre Prüfungsergebnisse im Rahmen einer kleinen internen Feier bereits zwei Abende zuvor. In den Praktika werden sie beweisen müssen, ob das Fundament, von dem der Departementschef gesprochen hat, um Türme darauf zu bauen, tatsächlich trägt. Die OMS hat ihnen dazu hoffentlich nicht nur das theoretische Rüstzeug vermittelt, sondern auch die entsprechenden Sozialkompetenzen mit auf den Weg gegeben. Und der Sprung ins Berufsleben sollte dank dem immer praxisorientierteren Unterricht auch zunehmend einfacher werden.

Amacker Lukas, Brig
 Ferreira Dias Leandro, Zermatt
 Heldner Sebastian, Visp
 Heynen Winona, Ausserberg
 In-Albon Maximilian Maria, Naters
 Ismaili Anisa, Glis
 Krasniqi Dilan, Visp
 Mammone Maureen, Brig
 Meichtry Yann Niels, Baltschieder
 Milojkovic Nikola, Visp
 Shabani Anes, Glis
 Silva Vale Francisco, Glis
 Summermatter Nicolas, St. Niklaus VS
 Wagner Kerstin, Brig





Departement du Commerce et de l'Industrie
Département des Industries et du Commerce
Département de l'Enseignement et de la Culture
Département de l'Enseignement et de la Culture
Département de l'Enseignement et de la Culture

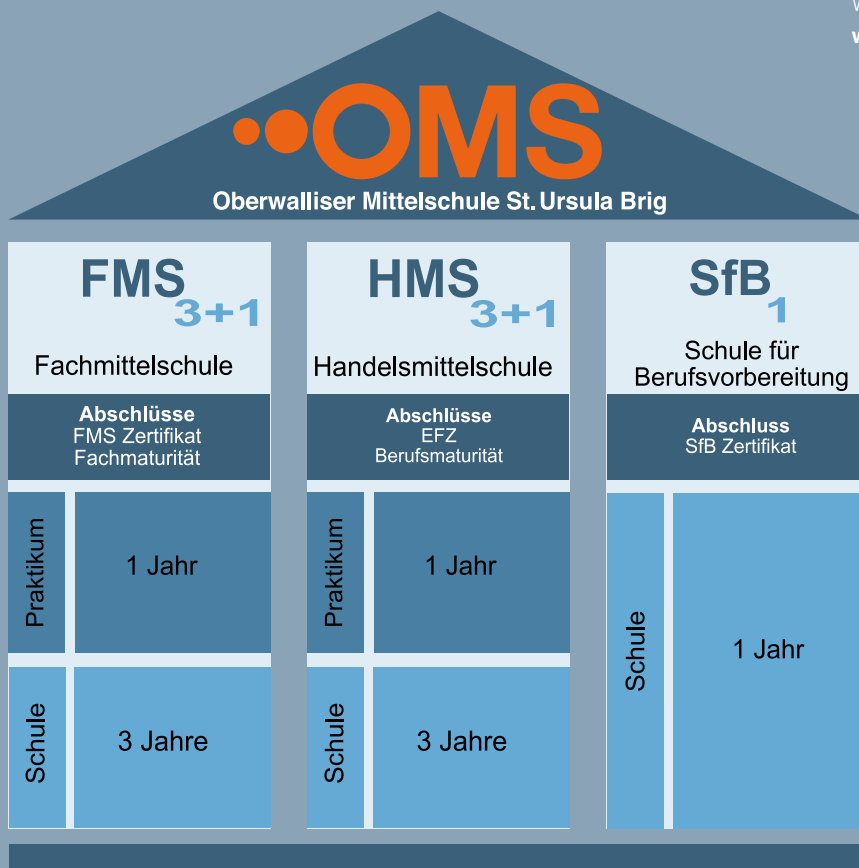


Oberwalliser Mittelschule St. Ursula Brig

HMS Handelsmittelschule
FMS Fachmittelschule
SIB Schule für Berufsvorbereitung
PPH Passerelle PH

Schulstruktur der OMS

Weiterführende Informationen unter
www.oms-brig.ch



Klassen 2023/24



Fachmittelschule

1. FMS A

Klassenlehrperson

Alessia Zuber

Araújo Duarte Leonor, Mörel-Filet
Arnold Lea, Ried-Brig
Cathry Elena Zoe, Naters
Costa Pereira Luana, Zermatt
Eberhardt Louis, Raron
Ehrensperger Ewan, Salvan
Ianfascia Aurora, Glis
Imboden Tim, Saas-Fee
Jeitziner Devin, Glis
Kalbermatten Carol, Termen
Mancini Elisa, Ried-Brig
Pfammatter Luna, Brig
Plank Aidan, Steg
Pratelli Alessandro, Naters
Summermatter Annika, Visp
Troger Lia, Raron
Zurwerra Leonie, Täsch



1. FMS B

Klassenlehrperson

Fabian Ittig



Azevedo Eva, Täsch
Cardoso Rodrigues Beatriz, Zermatt
Dermon Celina, Fiesch
Eyer Elena, Birgisch
Götze Joshua, Herbruggen
Imfeld Lena, Naters
Imwinkelried David, Naters
Jerjen Samuel, Termen
Kreuzer Emilia, Visperterminen
Mazotti Melina, Glis
Métroz Océane, Chippis
Minnig Sara Maria, Naters
Rüede Mia Simona, Zermatt
Schmid Marcia Sophie, Naters
Troger Sandrine, Raron
Zimmermann Mailin Maria, Blatten b. Naters
Zurbruggen Laura, Saas-Grund

1. FMS C

Klassenlehrperson
Benjamin Stoffel

Abgottspon Anja Maria, Ausserberg
Ambord Anna-Lea, Naters
Andenmatten Eline, Birgisch
Biffiger Nina, Randa
Bornet Antoine, Aproz
Bregy Lara, Unterbäch
Burgener Davide Alessio, Bellwald
Friedman Rebecca Emma, Glis
Fux Andrin, Visp
Inderkum Laura, Bettmeralp
Lehner Carina Samira, Bürchen
Luma Eliza, Naters
Mengis Livia Jasmin, Glis
Pfammatter Simon, Termen
Solomon Delina, Visp
Squaratti Valentin, Glis
Studer Noah Miguel, Brig
Truffer Joelle, Bitsch
Zeiter Elena Stephanie, Glis



1. FMS D

Klassenlehrperson

Sarah Rittiner



Alexander Wolday Hiyab, Gampel
Gemmet Tiago Alessandro, Termen
Götze Simeon, Herbrüggen
Habli Heidi Lea, St. Niklaus
Hassani Narges, Sitten
Ismail Jasmin, Visp
Liscinska Livia, Brig
Omarzai Sahar, Naters
Perren Celine, Zermatt
Providoli Aline Johanna, Leuk-Stadt
Ruetsch Celine, St. Niklaus VS
Schuster Zoé, Visp
Sondermann Julien, Visp
Squaratti Melanie, Glis
Stuyts Mischa, Grächen
Walther Binja, Glis
Zendelji Harisa, Glis
Zindato Felizitas, Blatten (Lötschen)

2. FMS A

Klassenlehrperson

Benedikt Maurer

Bernhard Lars Philipp, Baltschieder
Blatter Melanie, Glis
Bodenmann Gloria, Saas-Fee
Da Silva Ribeiro Rodrigo, Täsch
De Luca Lea, Sierre
Fiorina Louise, Ayent
Flury Diego, Baltschieder
Grichting Julian, Grench
Hegenbart Cynthia, St. Niklaus VS
Hug Solenn, Champlan (Grimisuat)
Imboden Davina, Glis
Kannan Sujiv, Glis
Kummer Ladina, Ried-Mörel
Leiggener Julia, Lalden
Loenders Aaron, Susten
Lugger Arina, Glis
Mathieu Samuel Aaron, Ried-Brig
Michlig Silvan, Glis
Perren Anna, Zermatt
Poidevin Felix, Sierre
Ritz Maxym, Naters
Schaller Sarah Maria, Ried-Brig
Stoffel Alena, Rigrath



Stucky Angelina, Ried-Brig
Taipi Njomza, Visp
Trappe Sarah, Visp

Viva Mia Sophia, Unterems
Zehner Ellen Sophie, Glis

2. FMS B

Klassenlehrperson
Florian Siegmann

Barakat Fatima, Brig
Bischoff Isabelle, Visp
Borba Silva Beatriz, Baltschieder
Brigger Gwendoline, Glis
Burgener Michelle, Naters
Caldarola Roberta, Brig
Carlen Anna-Lena, Naters
Eyholzer Leon, Turtmann
Gloor Annina, Glis
Jukic Vanesa, Naters
Kalbermatten Lena, Termen
Kalbermatter Elia, Glis
Kohler Nora, St. German
Marti Silja, Salgesch
Ristic Xenia, Glis
Schwestermann Alessia, Glis
Stoffel Lily Grace, Brig
Truffer Joana Deborah, Glis
Varonier Noah Alain, Sierre
Weh Tobias, Brigerbad
Williner Sarah, Glis
Zenhäusern Sofie Blanca, Zeneggen
Zimmermann Lisa, Blatten b. Naters



2. FMS C

Klassenlehrperson

Aurel Waeber

Bellwald Amelie, Visp
Borloz Alyssia, Chalais
Bozic Mia-Leoni, Naters
Burgener Sabrina, Baltschieder
Casagrande Flavia, Randa
Grichting Anna, Susten
Hefti Vivienne Silja, Gamsen
Julen Céline, Visp
Kalbermatter Nevio, Baltschieder
Kippel Nora, Ried-Brig
Kohler Mia Lilly, Leuk Stadt
Mattig Michelle, Brig
Nabuurs Manon Hanna Rolynn, Naters
Oliveira De Jesus Alexandre, Glis
Ruppen Elena Maria, Naters
Schmid Jessica, Glis
Stoffel Janika, Visperterminen
Studer Matteo, Naters
Sury Lion Sebastian, Visp
Tasevski Andrej, Leuk Stadt
Wyssen Gabriëlle, Eisten
Zenhäusern Elena, Eischoll
Zenzünen Giuliano, Grengiols
Zimmermann Jana, Visperterminen



3. FMS A

Klassenlehrperson

Graziella Agostini

Al Hamwi Salma, Susten
Aljiti Mikail, Brig
Anderegg Kyra, Brigerbad
Chenet Joyce Ashley, Visp
Escher Nina, Termen
Goldsmith Jessica, Le Châble VS
Hagen Tiffany, Grengiols
Hutter Rilana Helena, Unterems
Kalbermatten Ylenia, Saas-Fee
Michlig Ann-Sofie, Ried-Brig
Novotny Hanna, Saas-Fee
Roten Giulia Medea, Raron
Schedalke Sabine, Glis
Schmid Anina, Ausserberg
Stucky Esperanza, Riederalp
Sürer Roj Baran, Visp
Troger Jonas, Raron
Werlen Lanita Méline, Bitsch
Zeiter Michelle, Naters
Zimmermann Valentina, Oberwald



3. FMS B

Klassenlehrperson

Anne-Laure Fontannaz

Amstutz Michelle, Grächen
Bronja Almina, Saxon
Derendinger Sirichai Jamir, Naters
Dönni Mattea, Zermatt
Ebener Jana Maria, Blatten (Lötschen)
Elmiger Corsin, Susten
Fryand David Alessandro, Gampel
Heinzen Robert, Steg VS
Heinzmann Johanna Victoria, Lalden
Ilic Nela, Glis
Imhof Anna Maria, Termen
Kalbermatter Lena, Visperterminen
Kiric Lora, Naters
Mazotti Sarina, Glis
Noti Anjo Alessandro, Naters
Ott Mara, Visp
Russi Anna, Baltschieder
Steiner Vera, Steg VS
Wyer Maxim Timm, Visp
Zenhäusern Chiara Sue, Bürchen
Zenklusen Aileen, Glis
Zenklusen Sabine, Susten



3. FMS C

Klassenlehrperson

Christoph Abgottspon

Aerni Alessia, Glis
Braide Xenia, Eyholz
Fugger Elena Nikita, Zermatt
Gertschen Noée, Naters
Guntern Samuel Andreas, Glis
Imhof Elia Samuel, Bettmeralp
Imstepf Chiara, Naters
Jäger Nicolas, Turtmann
Jost Jeremy, Lax
Oliveira Simões Monika, Zermatt
Ruffener Alena, Raron
Santos Cardoso Sara, Zermatt
Schlapbach Noémie, Fiesch
Schmid Fabrice, Glis
Schnydrig Fabrice, Unterbäch VS
Squaratti Simon, Glis
Supersaxo Valentina Elena, Glis
Treyer Linda, Ausserberg
Vogel Shanon, Baltschieder
Werlen Aurelio Leo, Bürchen
Zimmermann Robine, Visperterminen



3. FMS D

Klassenlehrperson

Daniel Gordon

Ambord Emanuel, Naters
Cina Anne-Pascale Vera Eugénie, Sierre
De Leonardis Lauro, Salgesch
Elsig Pascal, Glis
Fux Alessio, St. Niklaus VS
Fux Jaël, Fieschertal
Gsponer Samuel, Termen
Imhof Noëlle, Baltschieder
Krieg Leah, St. Niklaus VS
Lengen Lindsay, Herbruggen
Lima Cruz Sousa Lara, Visp
Loretan Rebecca, Naters
Margelisch Norik, Glis
Rubino Giulia, Sierre
Salzmann Jennin, Naters
Stoffel Simea, Naters
Trajkovski Judit, Sierre
Truffer Nina Maria, Bitsch
Zeiter Nils Peter, Ernen



1. HMS

Klassenlehrperson

Paci Hugo

Brantschen Sophia Maria, Glis
Clivaz Jules, Chermignon-Bas
Fux Rachel, St. Niklaus
Hildbrand Samuel Norbert, Gampel
In-Albon Selena Aliyah, Glis
Loncaric Jelena, Glis
Perren Carline, Zermatt
Ruppen Janina Emilia, Grächen
Scheuber Andreas, Naters
Stoffel Noah, Visperterminen
Thiery Elena Nathalie, Salgesch
Zimmerli Léonie, Vétroz



2. HMS

Klassenlehrperson
Simon Wellig

Anderegggen Jael Alena, Naters
Baresic Ivan, Glis
Bayard Fynn, Naters
Bustillos Raschle Patrick, Glis
Da Costa Carvalho Inês Filipa, Täsch
Dévaud Aurélie Cécile, Naters
Di Costa Alessandro, Ried-Brig
Domingues Goetz David, Niederwald
Eyholzer Lionel, Bettmeralp
Kalbermatten Josua Josef, Blatten
Liscinkska Laura, Brig
Lovric-Anusic Sara, Glis
Meichtry Fynn, Baltschieder
Pinto Correia Tiago, Täsch
Prvulovic Denis, Zermatt
Rodrigues Pereira Cátia, Täsch
Trobrillant Sophia Jolie, Baltschieder
Zurbriggen Chris, Saas-Fee



3. HMS

Klassenlehrperson

Elena Gratia

Amacker Lukas, Brig
Ferreira Dias Leandro, Zermatt
Heldner Sebastian, Visp
Heynen Winona, Ausserberg
In-Albon Maximilian Maria, Naters
Ismaili Anisa, Glis
Krasniqi Dilan, Visp
Mammone Maureen, Brig
Meichtry Yann Niels, Baltschieder
Milojkovic Nikola, Visp
Shabani Anes, Glis
Silva Vale Francisco, Glis
Summermatter Nicolas, St. Niklaus VS
Wagner Kerstin, Brig



SfB A

Klassenlehrperson

Stefan Truffer

Beresh Andrii, Betten
Cretton Eugénie, Martigny-Croix
Dias Morgado João Guilherme, Zermatt
Ferreira Oliveira Sara, Täsch
Ferreyra Victoria, Crans-Montana
Greber Markus, Susten
Imhof Noel Alessio, Naters
Jollien Loïse, Savièse
Kellenberger Airin, Glis
Madeira Monteiro Diego, Glis
Mathis Cameron James, Ried-Brig
Osmanbegovic Farah, Sierre
Osorio Suarez Alejandra Danae, Susten
Santos Ferreira Miguel Isaias, Sierre
Shabani Anisa, Brig
Sürer Asmin Hanim, Visp
Werlen Louka, Salgesch



SfB B

Klassenlehrperson

Lionel Gsponer

da Silva Botelho Joel Pedro, Täsch
da Silva Figueiredo Leticia, Randa
Faudeil Alexandre, Vex
Ghordab Karim, Brig
Gürtler Alexander, Brig
Héritier Maxime, Vétroz
Imhof Patrick, Ried-Brig
Kostov Simeon, Visp
Kromer Lian Werner, Visp
Kurinec Dominika, Visp
Ochoa Monteiro M. Mariana, Brig
Perroud Fanny, Savièse
Renzicchi Enea, Sierre
Ribeiro Soraia, Täsch
Sherifi Blendi, Turtmann



FMP A

Klassenlehrperson

Caroline Joris

Albrecht Amélie, Mörel
Amacker Julia, Agarn
Biner Alina, St. Niklaus
Bumann Geraldine, Saas-Fee
Bustillos Raschle Kendra, Glis
Cina Claude-Julien, Siders
Escher Manuel David, Glis
Garbely Jessica, Steg
Golob Angelina Maria, Riederalp
Hutter Joye, Naters
Imfeld Jessica, Ried-Brig
Kalbermatten Lynn, Saas-Fee
Kalbermatter Elen, Steg
Pesce Samira, Zermatt
Pollinger Larissa, St. Niklaus
Squaratti Nathalie, Glis
Vogel Sandro, Unterbäch
Wyss Joëlle, Naters



FMP B

Klassenlehrperson

Roger Summermatter

Anthamatten Nadine, Saas-Balen
Bettin Lars Eric, Naters
Bittel Alicia, Ried-Brig
Eberhardt Lorène, Susten
Gottspomer Melanie, Staldenried
Grosse Nelly-Shirin, Raron
Jossen Mirja, Naters
Kanapathipillai Divya, Glis
Kreuzer Michèle, Münster
Kuonen Seraina, Guttet-Feschel
Malfertheiner Sina, Zeneggen
Mooser Noelle, Eischoll
Passeri Priscilla, Herbruggen
Peter Amélie Helene, Zeneggen
Rovina Ronja, Reckingen
Venetz Erin Celia, Saas-Grund
Vogel Noemie, Sierre
Zuber Alisha, Naters



Lehrpersonen

2023/2024

Abgottspon Christoph	Englisch	Mazotti Eveline	Mathematik
Agostini Graziella	Soziologie, Soziales Projekt, Philosophie	Murmann-Hildbrand Eugénia	Englisch
Andenmatten Gerhard	IKA Informatik, Informatik	Paci Hugo	Finanz-/Rechnungswesen, Praxisaufträge, Wirtschaft/Recht, Wirtschaftsinformatik, IPT, HKB B-D
Burchard Georg	Deutsch, Geschichte, Wirtschaftsgeschichte		Französisch
Bussard Nicolas	Deutsch	Pillet Fabien	Mathematik, Physik
De Rosa Libera	Französisch	Rappaz Aurélie	Naturwissenschaften, Biologie, Projektarbeit
Eigenheer Walter	Bildnerisches Gestalten, Projektarbeit	Rittiner Sarah	Sport, Englisch, HKB B-D, IKA Informatik, V&V, HKB E, IKA Kommunikation
Fantoni-Kuonen Nicole	Deutsch, Geschichte	Roten Christian	Chemie
Fontannaz Sauthier Anne-Laure	Französisch		Deutsch
Gordon Daniel	Sport, Projektunterricht, Soziales Projekt	Schneider Oliver	Naturwissenschaften, Geografie
Gratia Elena	Französisch, Italienisch	Seiler Paul	Mathematik
Gsponer Lionel	Zugang zur Arbeitswelt, V&V, Praxisaufträge, HKB B-D; Wirtschaft/Recht, IPT	Siegmann Florian	Deutsch, Geschichte
Imhasly Heinrich	Informatik, Projektarbeit, Bürokommunikation	Stoffel Benjamin	Religionswissenschaften, Zugang zur Arbeitswelt, Geschichte
Ittig Fabian	Mathematik	Summermatter Roger	Soziales Projekt, Sport
Joris Caroline	Chemie, Projektarbeit, Naturwissenschaften, Biologie	Truffer Stefan	Psychologie/Pädagogik, Geschichte
Maurer Benedikt	Geografie, Geschichte, Technik/Umwelt	von Wartburg Céline	Wirtschaft/Recht
		Waeber Aurel	
		Wellig Simon	

Werner Christian
Williner Kilian
Zenhäusern Yannick
Zuber Alessia

Zurbriggen Rainer

Englisch
Englisch
Musik
Deutsch, Sport, Deutsch für
Fremdsprachige
Sport

Stellvertretungen

Alois Biner
Noëlle Fetzter
Jacqueline Gemperli
Philippe Mauron
Maitena Rais
Cy Robert Schmidt
Anya Schnyder
Basil Widmer
Adrian Zenhäusern
Romaine Zenklusen
Gert Zumofen







Schulverantwortliche und Schuldienste

Vorsteher Departement für Volkswirtschaft und Bildung

Christophe Darbellay

Staatsrat

Dienststelle für Unterrichtswesen

Jean-Philippe Lonfat

Dienstchef

Schulinspektor

Yves Fournier

Schulleitung

Olivier Mermod

Christian Werner

Sarah Rittiner

Benedikt Maurer

Direktor

Vizedirektor

Direktionsrätin

pädagogische Beratung



Schuldienste der OMS St. Ursula

Graziella Agostini

Roger Summermatter

Dario Studer

Alexandra Jost

Mediatorin

Mediator

Hausdienstchef

Sekretariatsverantwortliche



